



KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 150/2/2022/// K 4217



Starke Bande, viele Ideen:

KH und Innungen sind fit für die Zukunft// Seite 12

Das Handwerk in Zeiten von Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg // **Seite 8**

Goldener Blogger: Chiara Monteton ist Berufsbotschafterin des Jahres // **Seite 30**

Das nächste Special
in der September-Ausgabe:

Büroorganisation und IT

- Nützliche Tipps und Tricks
- Die passende IT
im Büroalltag

SCHON JETZT
VORMERKEN!



Foto: Picture-Factory

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 35. KW
Anzeigenschluss: 19. August 2022
Druckunterlagenchluss: 22. August 2022

Das Handwerk neu denken!

Materialengpässe durch Globalisierung, Kostensteigerungen durch teure Energie und Rohstoffe, Fachkräftemangel auf allen Ebenen, Nachfolgeproblematik in vielen Betrieben – die Themen sind im Handwerk seit Jahren bekannt. Doch eine Ballung von Problemen wie aktuell gab es wohl selten. Die vielschichtigen Herausforderungen unterstreichen: Das Handwerk muss neu gedacht werden, um fit für die Zukunft zu werden. Kreishandwerkerschaften und Innungen können dabei eine Schlüsselrolle spielen.



Die Pandemie hat als Schockwelle mit ungeheurer Wucht gezeigt, wie schwierig es insbesondere für kleine und mittlere Betriebe ist, die Herausforderungen zu meistern, die durch eine externe Krise ausgelöst werden. Geholfen haben dabei zeitnahe Infos und praktische Hilfestellungen von Innungen, Kreishandwerkerschaft, Fachverbänden und Kammern, die vielfältige Unterstützung bei der Digitalisierung, aber sicher auch der Zusammenhalt mit Berufskolleginnen und -kollegen, wenn es eng wird. All das gelingt am besten, wenn es möglichst vor Ort geschieht, nah an der Praxis und an den Betrieben.

Bei der **Nachwuchswerbung** können wohl nur lokale und regionale Initiativen helfen, die Auszubildenden von morgen zu finden. Hier sollten das örtliche Handwerk mit den Kommunen, Schulen und weiteren Mitstreitern vor Ort gemeinsam so wie früh wie möglich ansetzen.

Die überbetriebliche **Ausbildung** wird fast überall vor Ort organisiert von Innungen und KHS. Sie haben die Aufgabe, jungen Menschen ein modernes, ansprechendes Umfeld zum Lernen zu schaffen.

Der Wunsch nach **kollegialem Austausch** ist groß – und virtuelle Meetings (so praktisch sie sind) können das persönliche Gespräch kaum ersetzen. Viele Innungen arbeiten daran, neue und lockere Anlässe zu schaffen, um sich in entspannter Atmosphäre zu treffen.

Vernetzung wird auch in professioneller Hinsicht immer wichtiger – sei es, um gute Ideen für Marketing und Nachwuchswerbung auszutauschen oder bei knappem Personal und über Gewerke hinweg zu kooperieren. Auch hier helfen Kreishandwerkerschaft und Innungen – denn niemand kennt die lokale Handwerks-Landschaft besser als sie. Was vor Ort schon passiert, stellen wir im Schwerpunkt ab S. 12 vor.

In vielem müssen die Betriebe auch selbst neu denken, um ihre Zukunft zu sichern. Schlagzeilen machte erst kürzlich ein Bäcker aus Rosenheim: Er schaffte die ungeliebte Nachschicht ab und wirft fortan erst um 6.00 Uhr den Ofen an. Die Kundschaft freut sich über stets frische Brote – und wegen der geschmeidigen Arbeitszeiten am Tag erhält der junge Bäckermeister nun mehr Bewerbungen von Fachkräften, als er einstellen kann. Clever!

Ihr Stefan Prott

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) zu Gast bei Philipps // Energiepreisspauschale schafft starke Bürokratielast // CO2-Fußabdruck mit E-Tool messen
- 05 Stipendien für Handwerker // Millionen-Investitionen für die sichere Energie-Versorgung
- 06 Tischler-Innung unterwegs in altem Telekomblock // 11. Forum Wohnungslüftung findet im Juni statt
- 07 Clans in der Friseurbranche: Innung mahnt Kontrollen an // Ein Herz für das Handwerk

08 //Aktuelles

- 08 Das Handwerk in Zeiten von Corona- Pandemie und Ukraine-Krieg

12 //Schwerpunkt

- 12 Gut aufgestellt für die Zukunft

18 //Innungen

- 18 Innung für Elektrotechnik: Innungsarbeit soll moderner werden

19 //Neue Märkte

- 19 Gesundheitsmanagement erwünscht

20 //Ausbildung

- 20 Berufsmessen für Jugendliche: Persönlicher Kontakt ist wichtig

22 //Special

- 22 Special Entsorgung, Kreislaufwirtschaft und Umweltschutz

26 //Marktplatz

- 26 Wettbewerb für nachhaltige Baukultur ist gestartet // „Experten-Ecke“ im Internet mit Themen von A bis Z
- 27 Drehmomentschlüssel soll die Schraubenkraft erfassen // Moderne Technik für den altersgerechten Betrieb

28 //Unter Uns

- 28 Dämpfer für Stimmungslage im Handwerk: Im EN-Kreis sieht es besser aus als in Bochum
- 30 Goldener Blogger: Chiara Monteton ist Berufsbotschafterin des Jahres
- 31 Innung ernennt drei Ehrenmitglieder // Goldene Meisterbriefe für zwei Friseurmeister

32 //Recht

- 32 Arbeit von Jugendlichen ist streng geregelt
- 33 Quarantäne wird nicht auf den Jahresurlaub angerechnet

34 //Zuletzt

- 34 21 Fragen an Prof. Dr. Martin Paul

Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) zu Gast bei Philipps

Gitta Connemann, MdB und Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), war am 3. Mai mit einer Delegation aus der lokalen Politik und Wirtschaft zu Gesprächen über mittelständische Themen beim Bochumer Handwerksunternehmen Philipps zu Gast.

An die Begrüßung durch die Geschäftsführer, die Geschwister Johannes und Christina Philipps, sowie Seniorchef Johann Philipps schloss sich eine angelegte Diskussion an. Schwerpunktmäßig wurde dabei nach Lösungen gesucht, wie dem massiven Fachkräftemangel im Handwerk begegnet werden könne. Gitta Connemann wies darauf hin, dass in Deutschland mittlerweile nicht nur ein Fachkräfte-, sondern ein Arbeitskräftemangel vorherrsche.

Die Teilnehmer aus Politik und Wirtschaft waren sich einig, dass die Ausbildung junger Menschen eine der wichtigsten Aufgaben der heutigen Zeit sei. Deshalb, so betonte Geschäftsführer Johannes Philipps, habe das Bochumer Heizungs-, Sanitär- und Elektrounternehmen bereits elf neue Auszubildende für den Sommer eingestellt. Zum Abschluss wurde den Teilnehmern noch ein Einblick in den Arbeitsablauf des Bäder-Ateliers gewährt.



Beim Besuch beim Handwerksunternehmen Philipps: (von vorne nach hinten) Johann Philipps, Christina Philipps, Gitta Connemann, Christian Haardt, Maurice Schirmer, Stefan Klapperich, Johannes Philipps und Julian Meischein.

Energiepreispauschale schafft starke Bürokratielast

Das NRW-Handwerk begrüßt, dass die Bundesregierung Bürger und Unternehmen angesichts der dramatisch hohen Energiepreise jetzt entlastet. „Es ist aber nicht gut, dass der vorgesehene Maßnahmenkatalog ein buntes Sammelsurium ist, das Klarheit, Konsistenz und Verlässlichkeit vermissen lässt“, erklärt der Präsident von Handwerk.

NRW Andreas Ehlert. Die Energiepreispauschale sei gerade für Handwerksbetriebe nicht „der große Wurf“, die Maßnahmen hätten den Mittelstand nicht ausreichend im Blick. „Unsere Betriebe bekommen zusätzliche Bürokratielasten aufgebürdet, weil sie die Energiepreispauschale über die Lohnabrechnung administrieren sollen. All die Sonntags-

reden zum Bürokratieabbau klingen hohl und unglaubwürdig, wenn den Betrieben im Konkreten wie jetzt hier immer wieder neue Knüppel zwischen die Beine geworfen werden. Wir brauchen eine andere Philosophie: Entlastung auf breiter Front statt eines Flickenteppichs von Einzelsubventionen“, so der Handwerkspräsident.

CO₂-Fußabdruck mit E-Tool messen

Handwerksbetriebe, die wissen wollen, wie groß ihr CO₂-Fußabdruck ist, können diesen neuerdings mit dem „E-Tool“ der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz berechnen. Das E-Tool ist ein kostenfreies Webportal, das Unternehmen einen Überblick über ihren Jahresenergieverbrauch und die damit zusammen-

hängenden Kosten verschafft. Anhand von Kennzahlen lassen sich Einsparpotenziale entdecken und Energiekosten senken. Das Tool wurde jetzt um die Emissionsberechnung beziehungsweise CO₂-Bilanz ergänzt. Dieses Werkzeug richtet sich an Betriebe, die ihre Emissionen senken oder künftig sogar klimaneutral agieren wollen. Bei vollständiger Dateneingabe für ein Kalenderjahr errechnet das E-Tool den CO₂-Fußabdruck in Anlehnung an die anerkannten Berichtstandards Scope 1 und 2 des Greenhouse Gas Protocol.



www.energie-tool.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard

Stipendien für Handwerker



Restauratoren im Handwerk sind gefragt.

Um Stipendien für die Fortbildung zum Restaurator im Handwerk können sich Handwerker bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) bewerben. Die Fortbildung lässt sich unter anderem in folgenden Gewerken absolvieren: Maler- und Lackierer, Maurer- und Betonbauer, Metallbauer, Raumausstatter, Steinmetz- und Steinbildhauer, Stuckateur, Tischler, Vergolder oder Zimmerer.

Mindestens 15 Stipendien à 3000 Euro werden 2022 vergeben. Das soll Nachwuchskräften die Entscheidung erleichtern, berufsbegeleitend den Titel „Restaurator/in im Handwerk“ zu erwerben. Oft fehlen gerade jungen Handwerkern die Mittel, um die Lehrgänge anerkannter denkmalpflegerischer Bildungszentren besuchen und die entsprechenden Prüfungen ablegen zu können. Der historische Baubestand in Deutschland ist ein immenses wirtschaftliches Kapital, das zu seiner Pflege und Erhaltung auf hierfür eigens geschulte Handwerker angewiesen ist, so die Stiftung. Bewerbungsschluss ist der 15. Oktober 2022.

i Deutsche Stiftung Denkmalschutz,
Dr. Sandra Rohwedder
 Tel. 0228 9091-402,
stipendien@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Millionen-Investitionen für die sichere Energie-Versorgung

Für die zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas und Wasser sind kontinuierliche Investitionen in die Netze und technischen Anlagen notwendig. In diesem Jahr sind bei der AVU Netz dafür rund 22 Millionen Euro vorgesehen. Insgesamt beträgt das Investitionsvolumen der AVU AG und der AVU Netz GmbH rund 24 Millionen Euro. „Daran sieht man, dass wir das Niveau der vergangenen Jahre beibehalten. Unsere Planungen sind langfristig angelegt“, erläutert AVU-Vorstand Uwe Träris. Bei der verantwortlichen Planung müssten sowohl der langfristige

Wandel zur klimaneutralen Energieversorgung als auch aktuelle Herausforderungen wie unterbrochene Lieferketten und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Beispiele für größere Projekte sind der Bau des Pumpwerks zur Wasserversorgung in Wetter-Volmarstein, die Modernisierung des Umspannwerks Steinenhaus für die Stromversorgung in Hattingen und die Erneuerung einer Gas-Transportleitung in Hattingen. Die investierten Euros sind auch Teil einer Kennziffer, die die Bedeutung der AVU-Gruppe für den Ennepe-Ruhr-Kreis belegt: Die regio-

nale Wertschöpfung stieg im vergangenen Jahr um rund zwei Millionen Euro auf 72,6 Millionen Euro. In dieser Kennziffer werden alle Leistungen der AVU-Gruppe für den Ennepe-Ruhr-Kreis erfasst. Dazu zählen neben Gewerbesteuern und Konzessionsabgaben zum Beispiel auch die Leistungen an Tiefbau-Unternehmen in der Region. Und auch in den nächsten Jahren möchte die AVU diesen Kurs fortsetzen: In der 5-Jahres-Vorschau sind bis in das Jahr 2026 insgesamt rund 86 Millionen Euro veranschlagt.

Tischler-Innung unterwegs in altem Telekomblock

Es war eine einzigartige Gelegenheit: Bevor die Sanierungen und damit die Arbeiten an dem Haus des Wissens beginnen, konnte die Tischler-Innung noch einmal den alten „Telekomblock“ gegenüber des Rathauses besichtigen. Bereits bei einer früheren Innungsversammlung hatte Projektleiterin Dr. Britta Freis über das „Haus des Wissens – oder wie kommt Leben in die Innenstadt“ gesprochen. Am 25. April gab es dann den Gang durch die Räume. Es war ein eindrucksvoller Rundgang. Und immer war da die Vorstellung von dem, was kommen wird. Vor Jahren fand sich hier die Post, seit Jahren steht der fast 100 Jahre alte rote Backsteinbau leer. Jetzt soll hier das Haus des Wissens entstehen. Volkshochschule, Stadtbücherei und UniverCity sollen hier einziehen. Eine Markthalle ist geplant. Das Dach soll zur grünen Landschaft werden. Ziel ist es, die Innenstadt zu beleben, einen Ort der Begegnung und Bildung zu schaffen. Das Haus des Wissens gilt als eines der spannendsten Projekte der Bochum Strategie 2030. Und teuer wird es auch. Gerade wurde bekannt, dass die Kosten stark steigen. Mit knapp 153 Millionen Euro wird jetzt gerechnet.



Britta Freis (3.v.l.) führte die Tischler durch den Telekombau, der zum Haus des Wissens wird.



11. Forum Wohnungslüftung findet im Juni statt

„Ob notwendiger Luftaustausch, Wärmerückgewinnung oder Bautenschutz: Lüftungsanlagen sind eine immer wichtiger werdende Komponente moderner Gebäude.“

Mit unserer Veranstaltungsreihe Forum Wohnungslüftung laden wir die Marktpartner der Lüftungsbranche ein, sich über Innovationen und Lösungen für die Planungspraxis auszutauschen“, sagt Dr. Jan Witt, Geschäftsführer der HEA-Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung. Seit 2009 richtet die HEA das Fachforum für Energieberater, Fachplaner, Architekten, Handwerk und Hersteller aus. In diesem Jahr findet das 11. Forum Wohnungslüftung am 21. Juni im Hauptsitz des Umweltbundesamtes in Dessau-Roßlau statt. Im Fokus der Präsenzveranstaltung stehen praktikable Lösungen für gute Raumluft-

qualität. Einen besonderen Schwerpunkt werden Schulen und die Bewältigung der Pandemie durch Lüftungstechnische Lösungen darstellen, die auch auf andere Innenräume, z. B. den Handwerksbetrieb oder das Büro, übertragbar sind.

Technikausstellung und Führung durch die UBA-Gebäudetechnik

Die Teilnehmenden können sich in einer Ausstellung über Lüftungsinnovationen informieren und in den direkten Austausch mit Expertinnen und Experten aus der Lüftungsbranche treten. Vor Beginn des Forums erhalten sie zudem die Gelegenheit, einen Einblick in

die Lüftungstechnik im nachhaltigen UBA-Gebäude zu gewinnen.

Das Forum wird für die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes mit 4 Unterrichtseinheiten (Wohngebäude), 4 Unterrichtseinheiten (Energieberatung Nichtwohngebäude) und 4 Unterrichtseinheiten (Energieaudit DIN 16247:4) angerechnet.

i Weitere Infos und Anmeldung
HEA – Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung e.V.
 Reinhardtstraße 32, 10117 Berlin
 Telefon: 030 300 199-0
 E-Mail: presse@hea.de

Clans in der Friseurbranche: Innung mahnt Kontrollen an

Das Friseur-Handwerk hat mit am meisten unter der Corona-Pandemie gelitten. Aber es gibt noch andere Probleme, auf die die Friseur-Innung Bochum aufmerksam macht. Obermeister Edgar Pferner stemmt sich seit Längerem gegen Wettbewerbsverzerrung und Schwarzarbeit in seinem Handwerk. „Es gibt Clans in der Friseurbranche“, sagt er.



Friseure setzen auf Qualität.

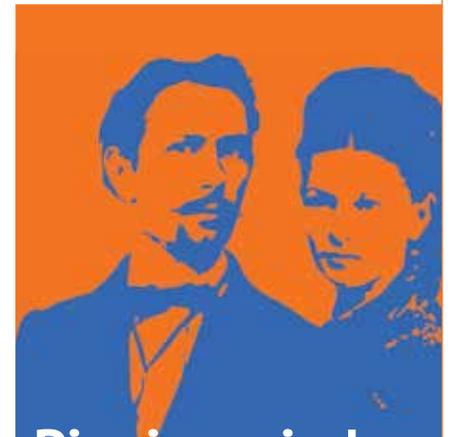
Im vergangenen Jahr holte er Zoll, Krankenkassen, Berufsgenossenschaft und Arbeitsamt an einen runden Tisch. Jetzt machten er und Mitstreiter aus der Innung in der Kreishandwerkerschaft bei einem Pressegespräch auf das Thema aufmerksam. „Das hat hohe Wellen geschlagen“, berichtet er. Weitere Medienanfragen folgten. Es geht um die Friseurgeschäfte,

die mit Dumpingpreisen Konkurrenz machen und dies können, weil sie beispielsweise Minijobber anmelden, die aber in Vollzeit arbeiten, bei denen es keinen Mindestlohn gibt und die Kassen auch nicht immer kontrollierbar sind. „Manchmal gibt es dann hinten noch ein Zimmer, in dem die Beschäftigten schlafen.“ Ganz klar Clanstrukturen, so Pferner.

Er fordert mehr Überprüfungen: durch den Zoll und durch das Ordnungsamt. Klar sei es lukrativer, auf Baustellen oder bei Gebäudereinigungen zu kontrollieren, so mutmaßt er. Auf Anfrage der WAZ teilte das zuständige Hauptzollamt Dortmund mit, dass 2020 sechs Friseurbetriebe in Bochum kontrolliert wurden. „Zu wenig“, sagt der Obermeister. Zudem wünsche er sich eine bessere Kommunikation mit dem Zoll. Dass Clans zunehmend in Friseurgeschäft einsteigen, wird vielerorts in Deutschland berichtet. Vor allem die vielen neuen Barber-Shops hatten Zoll und Polizei wie Presseberichte zeigen bereits 2020 im Blick – in Berlin, aber auch in Essen. Edgar Pferner will weiter Öffentlichkeit für die Problematik schaffen. Und er findet Mitstreiter bei anderen Innungen wie in Dortmund und Hagen. „Wir diskutieren das gemeinsam“, sagt er. Und zu einem runden Tisch will er nach den Sommerferien auch wieder einladen.

Ein Herz für das Handwerk

Mit der Veranstaltung „Ein Herz für das Handwerk“ setzt Edgar Pferner die Reihe der Aktivitäten fort, in denen er Handwerker zusammenbringt und auf deren Tradition verweisen will. Am 19. Juni, 16 Uhr, wird es in der Heimkehrer-Dankeskirche in Bochum einen ökumenischen Gottesdienst geben. Hierzu erwartet Pferner viele Handwerker in ihren Berufskleidungen und mit Fahnen. Mit mindestens 70 Fahnen rechnete er im Vorfeld. „Wir wollen die Verbindung zwischen der historischen und der digitalen Welt zeigen“, sagt er. Schirmherr ist der Europaabgeordnete Dennis Radtke. Anschließend soll am Grillstand weiter Gelegenheit zum Gespräch sein. Der Erlös, auch aus einer Tombola, soll unter anderem an das Tabaluga-Haus in Duderstadt gehen.



Pioniere sind selten allein erfolgreich

Carl Benz war der Erfinder. Doch Bertha Benz machte das Auto als Fahrerin weltweit bekannt.

www.zeprum-adamsen.de

 **zeprum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE



Das Handwerk in Zeiten von Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg

Gerade deutete sich das Ende der Corona-Pandemie an, da stürzen die Folgen des Ukraine-Krieges auch das Handwerk in eine Krise. Die Aufträge sind in vielen Bereichen da. Aber Preissteigerungen bei den Energiekosten, steigende Inflation, Lieferschwierigkeiten und Rohstoffmangel beeinflussen das Geschäft massiv. Ein Überblick.

Raimund Weinand, Obermeister der Dachdecker-Innung Bochum, hat Dachziegel bestellt. Vor einem halben Jahr. Mitte/Ende April sollten sie kommen. Doch dann kam die Nachricht: Es kann nicht geliefert werden. Es ist nur ein Beispiel, dass der Dachdeckermeister aufzählt. Auch Material wie Schweißband wurde schon mal knapp. Schon bevor der Ukraine-Krieg begann, gab es Lieferschwierigkeiten. Aber jetzt werde die Dimension noch eine andere. „Ich kenne Händler, die machen Preisbindungen nicht länger als einen Tag“, sagt er. Wenn dann beispielsweise die Solar-Außenrolle nicht mehr nach einer Woche, sondern nach mehr als drei Monaten geliefert werde, sei das schlecht zu kalkulieren. „Wir sind ständig im Gespräch mit den Kunden“, sagt Weinand und spricht damit für seine

Kollegen – und das nicht nur im Dachdecker-Handwerk. Auch seine Angebote gelten inzwischen nur eine Woche: „Dann rechne ich neu.“ Bei einer Fläche von 3000 oder 4000 Quadratmetern mache eine Preiserhöhung um zwei, drei Euro schließlich eine Menge aus.



Raimund Weinand, Obermeister der Dachdecker-Innung Bochum

Mit der Auftragslage ist Weinand zufrieden. Drei Monate Vorlauf gebe es, mal abgesehen von akuten Aufträgen. Aber wie wird es weiter gehen? Schon jetzt hat Raimund Weinand Kunden, die ihre Projekte erst mal zurückstellen und aufs nächste Jahr verschieben. Dachziegel werden Mangelware. Deren Herstellung braucht viel Gas. Es gibt schon Produktions- und Bestellstopp bei Herstellern. Und gehamstert werde auch von Kollegen, so berichtet der Bochumer Handwerksmeister. Da erlebt er schon mal, dass im Dachdecker-Einkauf zwar Dachziegel lagern, aber alle auf Kommission bereits vergeben sind. „Selbst ein paar Ziegel, die ich für ein Dach in der passenden Farbe brauchte, gab es nicht mehr.“ Mit Blick auf steigende Energiepreise und die Gaslieferungen aus Russland hat

Raimund Weinand eine klare Meinung: „Deutschland hat geschlafen.“ Er erläutert: „Begrünung und Solar auf jedem Dach, das wäre ökologisch sinnvoll.“ Solarthermie oder Photovoltaik, das sei die Zukunft. Doch: „In Bochum wurde ein Jahr Dachbegrünung gefördert, jetzt ist der Fördertopf leer.“ So sei die Energiewende nicht zu schaffen.



Arndt Silva, Obermeister der Fachinnung für Elektrotechnik

Energiewende: Es fehlt an Anlagen

Energiewende, aus Gründen des Klimas und wegen der Gasproblematik, ist auch ein Thema für Arndt Silva, Obermeister der Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr. „Die Energiewende ist elektrisch“ sagt er. Eigentlich: Denn es fehle an Anlagen und an Material. Hersteller hätten beispielsweise bei Photovoltaikanlagen einen Bestellstopp für das ganze Jahr. „Die ausgegebenen Ziele sind so nicht zu erreichen“, sagt Arndt Silva.

Baustopps und Kurzarbeit drohen im Baugewerbe

Auch Felix Maas, Obermeister der Baugewerbe-Innung Ruhr, warnt vor den Folgen des Ukraine-Krieges für deutsche Baustellen. Lieferengpässe und explodierende Kosten treffen auch die deutsche Bauwirtschaft. „Baustopps und Kurzarbeit sind nicht mehr auszuschließen“, sagt er. Und das trotz guter Konjunkturlage. Er hat klare Forderungen an Land und die Kommunen: Sie müssten Stoffpreisgleitklauseln von Bund und Land jetzt rasch für die Kommunen übernehmen. „Es ist verrückt“, sagt Maas, „Unsere Auftragsbücher sind gut gefüllt. Aber es wird immer schwieriger, an Material zu kommen. Und was man bekommt, ist



Felix Maas, Obermeister der Baugewerbe-Innung Ruhr

deutlich teurer geworden. Eine seriöse Kostenkalkulation ist in der derzeitigen Situation fast unmöglich.“ Die Kostensteigerungen betreffen viele baurelevante Produkte wie Bau- und Konstruktionsstahl, Spundwände, Rohre, Aluminium und Kupfer. Rund 30 Prozent des in Deutschland verwendeten Baustahls stammte bisher aus Russland, der Ukraine und Belarus, so Felix Maas. Für Bitumen müsse mit einem Ausfall von bis zu einem Drittel der hiesigen Bitumen-Versorgung gerechnet werden, worunter besonders der deutsche Straßenbau leiden könnte. Sogar Ziegelsteine sind nur noch mit monatelangen Lieferzeiten zu bekommen. Maas begrüßt deshalb den von der Bundesregierung Ende März veröffentlichten Erlass, der in der aktuellen Krise Preis Anpassungen wegen Lieferengpässen erlaubt. Mit diesen sogenannten Stoffpreisgleitklauseln sollen Preissprünge während eines Bauprojekts aufgefangen werden. Der Erlass des Bundes gilt ab sofort und ist zunächst befristet bis zum 30. Juni 2022. Für öffentliche Bauleistungen ist er verbindlich.

Ein Gas-Embargo hätte gravierende Auswirkungen

Thomas Espeloer ist Obermeister der Fachinnung Metall Ruhr. In seinem Betrieb in Witten, in dem er Bauelemente aus Aluminium-Systemprofilen des Herstellers Schüco herstellt, merkt er die Auswirkungen der Sanktionen noch nicht gravierend. Aber natürlich rechnet auch er mit massiven Preissteigerungen und Engpässen. Preis Anpassungen und die Gleitklausel seien Themen. Viel mehr treibt ihn allerdings ein mögliches Gas-Embargo um.



Jetzt auch in 2. Generation

ZDH-Zertifizierte Fachberatung für Handwerk, Handel und Gewerbe

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Der Agenturchef legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren: nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



Ihr Team der Bezirksdirektion Meding

Josephinenstr. 143

44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de





Thomas Espeloer ist Obermeister der Fachinnung Metall Ruhr

„50 Prozent des Materials, das wir einsetzen, ist Glas“, sagt er. „Wenn es nicht genug Gas gibt, dann können wir zumachen.“ Flüssiges Glas, so erläutert Espeloer, fließe in Flachglas-Wannen, die mit Gas erhitzt werden: „Die werden nur einmal im Leben kalt.“ Erste Glashütten hätten wegen der explodierten Energiepreise bereits die Produktion eingeschränkt. Ein Gas-Embargo würde die Situation noch verschärfen. „Dann geht industrielle Infrastruktur kaputt. Das braucht Jahre, um sie wieder aufzubauen“, sagt der Wittener Obermeister.

Obermeister kritisiert: Handwerk hat keine Lobby mehr

Nicht viel anders sieht Albert Landsberger, Obermeister der SHK-Innung Bochum, die Lage. Täglich kämen neue Preiserhöhungen, bis zu 60 Prozent. Und natürlich gebe es schwierige Gespräche mit den Kunden. Hoch sei der Bedarf bei neuen Technologien. „Wärmepumpentechnik will jetzt jeder haben.“ Er verweist zudem darauf, dass die Corona-Pandemie das Handwerk viel Zeit und Geld gekostet habe. Als Beispiel nennt er den Aufwand für Coronatests, die von Auftraggebern wie Krankenhäusern von den Mitarbeitern der SHK-Betriebe verlangt werden.



Albert Landsberger, Obermeister der SHK-Innung Bochum

„Der Gesetzgeber gibt so viel Geld aus. Es ist doch merkwürdig, dass diese Kosten das Handwerk tragen muss.“ Und auch bei den Folgen der Ukraine-Krise sieht er Ungleichbehandlung. „Die Allgemeinheit bezahlt, die Wertschöpfung bekommen die Aktionäre“, so Landsberger. Seit Fazit. „Das Handwerk macht zwar Milliarden-Umsätze. Aber wir haben keine Lobby mehr.“



Stefan Zimmermann, Obermeister der Zimmerer-Innung

Auftragsvorlauf beträgt sechs bis neun Monate

Stefan Zimmermann vertritt als Obermeister die Innung der Zimmerer. Die Betriebe sind bereits gebeutelt durch die Holz-Knappheit in den vergangenen Jahren. „Die Amerikaner kauften alles weg“, sagt der Bochumer Handwerksmeister. „Zwischendurch sind die Preise etwas gefallen, aber sie sind jetzt noch Zweidrittel höher als vor drei Jahren.“ Er bezieht für Holzrahmenbauten Tanne und Fichte aus Bayern und dem Sauerland. Für Fassadenverkleidungen werden andere Hölzer benötigt. Sibirische Lärche. Aus der Ukraine komme Eichenholz beispielsweise für Parkett. „Jetzt werden stattdessen andere Hölzer gekauft aus Schweden. Schweden ist der große Gewinner“, sagt Zimmermann. Auch für seine Innung kann er von immer neuen Preisanpassungen sprechen, von gestiegenen Energiekosten, von Nachverhandlungen. Und es komme auch vor, dass Arbeiten an einem Bau stocken, weil irgendeinem der beteiligten Handwerksbetriebe ein Teil fehle. Für die Zimmerer sieht er trotzdem positiv in die Zukunft: „Wir haben alle gut zu tun. Der Auftragsvorlauf beträgt ein halbes bis ein dreiviertel Jahr.“

Flüchtling aus der Ukraine arbeitet in Kfz-Werkstatt

In der Autowerkstatt von Obermeister Michael Dittmar bei Dittmar & Stachowiak in Bochum macht sich der Ukraine-Krieg auf andere Weise bemerkbar. Ein Flüchtling aus der Ukraine, 53 Jahre alt und Bergbau-Elektroingenieur, arbeitet jetzt bei ihm. „Ein Handwerker findet immer Arbeit“, sagt Dittmar und berichtet von der Kommunikation mithilfe von Google-Übersetzer. Zurzeit arbeitet Oleh Ravov als Praktikant, aber Dittmar hofft, dass er nach Bewältigung aller bürokratischen Hürden weiter bei ihm beschäftigt werden kann und damit etwas Alltag und Normalität in dem fremden Land findet.



Michael Dittmar, Obermeister der KFZ-Innung, und Oleh Ravov

„Für Preissprung bei Weizenmehl sind Spekulanten verantwortlich“

Szenenwechsel: In der Backstube von Obermeister Harry Kaiser in Schwelm arbeitet der Bäckermeister jeden Tag mit Mehl. Mehl, das seit Wochen in den Geschäften knapp oder sogar ausverkauft ist. Kaiser hat dazu eine klare Meinung: „Wir verarbeiten Mehl vom Vorjahr“, sagt er. Für neues Mehl müsse der Weizen ja erst mal wachsen. Deshalb spricht er auch von Spekulanten, die für die Erhöhung der Weizenpreise verantwortlich seien. Lieferschwierigkeiten habe er keine. Im Gegenteil: „Ich habe schon mal einem Gastronom zwei Sack Mehl verkauft, weil die Metro nichts hatte.“ Seine Einschätzung der Lage ist ambivalent. Er selbst beziehe seinen Weizen vor allem aus Frankreich und Kanada. Getreide aus der Ukraine gehe oft nach Afrika. Doch natürlich machten gestiegene Liefer- und Energiekosten keinen

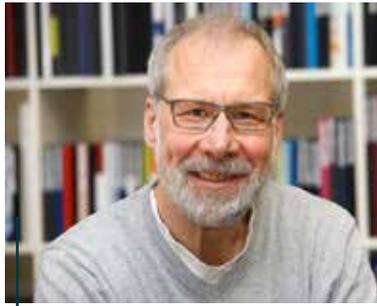
Halt vor dem Bäckerhandwerk. Öfen werden mit Gas beheizt, wer da einmal im Jahr abrechne, könne noch unliebsame Überraschungen erleben, so Harry Kaiser. Teurer wurde es auch schon vor Beginn des Krieges in der Ukraine und den damit verbundenen Sanktionen.

„Die Preise sind gestiegen, zum Teil so stark“, sagt er und meint damit zum einen die Kosten für die Rohstoffe. Er meint aber auch den Brötchenpreis in einigen Läden. „Wieviel Gramm Mehl sind denn in einem Brötchen? Wenn man das Wasser abrechnet, bleiben vielleicht 40 Gramm.“ Allerdings, auch das sagt er, die Akzeptanz der Kunden für Preisanhebungen sei groß. „Es sind nur wenige, die auf den Supermarkt umschwenken.“

„Glauben Sie nicht, dass die Preise wieder sinken werden“, so Harry Kaiser weiter. Andere Themen kommen dazu. Was passiert an den Börsen, wenn der Ukraine-Krieg weiter andauert und eine neue Ernte unmöglich wird? Wie sieht es mit Lohnsteigerungen aus, die gefordert werden, wenn der Lebensunterhalt für jeden teurer wird? Alles Fragen für die Zukunft. Und nicht nur für sein Handwerk.

Aktuelle Krise sorgt für einen Wandel hin zur Digitalisierung

Maik Beckmann, Obermeister der Buchbinder-Innung, könnte ein Buch schreiben über die Folgen der verschiedenen Krisen, wenn nicht gerade Papier knapp wäre, auf dem er es drucken könnte.



Maik Beckmann, Obermeister der Buchbinder-Innung

„Wir hatten gedacht, mit Corona wäre die Spitze erreicht.“ Papier und Pappe sind schwer zu kriegen, so berichtet er. Bei der Herstellung von Pappe werde mit Gas gearbeitet. „Wenn das Gas abgedreht wird, dann ist es vorbei“, sagt der Bochumer. „Wir schiffen uns so durch mit der Hilfe von Kollegen“, berichtet er. Da bekomme man schon mal Material, und gebe welches ab, wenn man könne.

Die aktuelle Lage habe Auswirkungen auf sein Handwerk, berichtet Beckmann. „Die Digitalisierung wächst“, sagt er mit Blick auf Druckereien oder Verlage. „Da wird eine Entwicklung vorgezogen, mit der wir erst in ein paar Jahren gerechnet haben.“ Im Gegenzug geht es bei den Buchbindern heute zunehmend um den Erhalt von Kulturgütern. Restauration statt des neuen Bucheinbands – dahin könnte die Reise gehen.

„Die nächsten Jahre werden schwer für das Friseurhandwerk“

Zum Schluss ein Blick in den Bereich der Dienstleistungen. Das Friseurhand-

werk gehört dazu. Corona hat schon schwere Zeiten gebracht. Kaum ein Handwerk war so von Lockdowns betroffen. „Wir kämpfen immer noch mit den Folgen“, sagt Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung Bochum. So müssen einige Betriebe jetzt Soforthilfen zurückzahlen, womit sie eingangs der Pandemie nicht gerechnet hätten. Gestiegene Mindestlöhne, Preiserhöhungen bei Strom und Produkten: „Die Friseure müssen ihre Preise erhöhen“, sagt Pferner.



Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung

Ausgerechnet jetzt aber werden angesichts der Inflation und der unsicheren Lage Ausgaben wieder sorgfältiger geprüft. „Der Friseurbesuch gehört dann oft nicht mehr dazu“, so der Friseurmeister. Mit Blick außerdem auf die jetzt beginnende Ferienzeit und auf einen Herbst, der auch wieder Corona-Beschränkungen bringen könnte, sagt Pferner: „Die nächsten zwei Jahre werden sehr schwer für das Friseurhandwerk.“

Ronny von Wangenheim

HEART - unsere eigene Kollektion. Entworfen und gefertigt in Bochum.

Schenkt euch Glück!

Kortumstraße 116 in Bochum
T 0234 912 25 70 · juwelier-marc.de



Lobbyarbeit fürs Kfz-Handwerk

2009 ist Michael Dittmar spontan ins kalte Wasser gesprungen und hat in der Innung des Kfz-Gewerbes Bochum das Amt des Lehrlingswarts übernommen. Dass diese Aufgabe mehr bedeutet, als einmal im Jahr zur Versammlung zu kommen, merkte er schnell. „Aber das Amt macht richtig Spaß. Man ist ja Bindeglied zwischen Schulen, Betrieben und Kammern.“ Seitdem hat Michael Dittmar Blut geleckt und engagiert sich auf allen Ebenen für seine Branche: Er ist zusätzlich Obermeister, Mitglied im Vorstand des Landesverbandes, Schöffe am Arbeitsgericht und Delegierter beim Zentralverband. Das Netzwerken ist sein Ding: „Man lernt unheimlich viel, knüpft nützliche Kontakte und es ergeben sich auch Freundschaften.“ Auf die Palme bringt den 55-Jährigen, dass Trittbrettfahrer auch von Tarifverträgen, ausgehandelten Verordnungen etc. profitieren. Aber er gibt nicht auf und wirbt weiter um neue Mitglieder: „Die Autoindustrie hat zig Lobbyisten, da müssen wir als starke Gemeinschaft dagegenhalten.“

Gut aufgestellt für die Zukunft

Kreishandwerkerschaft und Innungen bieten ihren Betrieben attraktive Leistungen. Für manche stehen die finanziellen Vergünstigungen im Vordergrund. Andere schätzen den Zusammenhalt unter den Kolleginnen und Kollegen, die juristische Beratung oder die Interessenvertretung. Das organisierte Handwerk in Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis setzt auf gute Dienstleistungen, moderne Technik, Digitalisierung und persönliche Kontakte.

Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, Materialengpass, steigende Preise und jetzt noch ein Krieg am Rande Europas – genug Probleme da draußen in der Welt. Da tut es doch gut, wenn man sich ab und zu mit Kollegen und Kolleginnen austauschen kann. Eine Innung ist keine Selbsthilfegruppe, aber wenn man in derselben Branche arbeitet, kennt man die spezifischen Probleme, kann sich gegenseitig Tipps geben und mal mit Material oder Personal aushelfen. „Wenn man sich kennt, geht man doch viel freundschaftlicher und kollegialer miteinander um. Man vertraut sich mehr“, erzählt Michael Dittmar, Obermeister der Kfz-Innung Bochum.

Informationsvorsprung

Spätestens seit der Corona-Pandemie wissen viele Betriebe es zu schätzen, dass sie seitens der Innungen, der Fachverbände und der Kreishandwerkerschaft regelmäßig mit seriösen und aktuellen Informationen versorgt werden. Das spart den Betrieben viel Zeit, wenn sie nicht selber die neuesten Auflagen, gesetzlichen Änderungen, betriebswirtschaftliche Neuerungen, Tarifrecht, Förderprogramme etc. recherchieren müssen. Rundschreiben oder persönliche Informationen aus den Fachverbänden sorgen zusätzlich dafür, dass die Mitglieder immer fachlich auf dem Laufenden bleiben. Eine positive Nebenwirkung der Pandemie ist: Die Digitalisierung wurde auch im organisierten Handwerk vorangetrieben. Darüber freuen sich zwar nicht alle, aber gerade jüngere Mitglieder wünschen sich, dass das Rad nicht wieder zurückgedreht wird. Eine Schulung oder Veranstaltung per Zoom-Konferenz ist zwar nicht dasselbe wie ein persönlicher Austausch, aber eine mögliche Alternative. Auch im Außenauftritt tut es Kreishandwerkerschaft und Innungen gut, digital unterwegs zu sein. Mit Fotos von Azubis, die z.B. eine Wärmepumpe einbauen oder Vorher-Nachher-Bilder von renovierten Bädern kann sich das Handwerk z.B. auf Instagram oder Facebook gut präsentieren. Außerdem erreicht man über die Sozialen Medien auch den Nachwuchs.

Azubi App „Passt!“

Es ist kein Geheimnis: Viele Betriebe schließen sich einer Innung erst an, wenn sie ausbilden, denn Mitglieder erhalten eine gezielte Beratung und vergünstigte Gebühren. Da es nicht genügend Fachkräfte gibt, versuchen die Betriebe möglichst viele Nachwuchskräfte selbst auszubilden. Das Problem: Geeignete Bewerber sind rar bzw. machen sich rar. Die Kreishandwerkerschaften in der Region unterstützen ihre Betriebe bei der Personalsuche. Jetzt finden wieder Ausbildungsplatzbörsen, Speed-Dating-Nachmittage oder Messen statt. Die Kreishandwerkerschaft Ruhr hat eigens eine App entwickeln lassen, um Azubis und Betriebe zusammenzubringen: Die jugendlichen User scannen ein QR-Code, geben ihren Namen ein, klicken ihre Interessen an



Ein engagiertes Team

Liebe. Leidenschaft. Herzblut. Wenn Kreishandwerksmeister Michael Mauer und Geschäftsführer Johannes Motz über die Mitglieder der KH Ruhr sprechen, fallen diese Wörter. „Die allermeisten Handwerkerinnen und Handwerker brennen für ihren Job“, findet Michael Mauer. Deswegen hat sich der langjährige Obermeister der Uhrmacher-Innung Bochum auch gerne 2017 „vor den Karren spannen lassen“, um die Interessen des organisierten Handwerks in der Ruhr-Region zu vertreten. „Die KH Ruhr hat Power und ist gut aufgestellt. Wer zu uns kommt, bekommt sehr gute Leistungen“, sagt Michael Mauer. Geschäftsführer Johannes Motz hört das gerne und verweist darauf, dass Ehren- und Hauptamt perfekt zusammenarbeiten. Beide würden nicht nur auf solide Zahlen achten, sondern auch auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder. „Wir bemühen uns, den Betrieben den Rücken frei zu halten und wollen auch für die nächste Generation attraktiv bleiben. Für Fragen, Wünsche, Anregungen haben wir immer ein offenes Ohr“, erklärt Johannes Motz.

und schon zeigt die App Betriebe an, die freie Ausbildungsstellen in dem gewünschten Bereich bieten. Die Schüler können direkt über die App einen Termin mit einem Betrieb vereinbaren oder per Video-Chat mit ihm in Kontakt treten. Das kommt bei den Jugendlichen sehr gut an. Die Betriebe müssen aber mitziehen, ihre Profile aktuell halten und auf Anfragen reagieren. Das fällt manchen Chefs wohl noch schwer, lautet das erste Fazit aus Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis. KH-Geschäftsführer Johannes Motz ermuntert die Betriebe zum Mitmachen: „Die App ist ganz einfach zu bedienen, so ähnlich wie WhatsApp. Bei Fragen helfen wir den Betrieben auch gerne weiter.“

150 neue Mitglieder

Neben dem Nachwuchsmangel gibt es noch ein weiteres, generelles Problem: Das Innungswesen hat in ganz Deutschland mit Mitgliederschwund zu kämpfen. Ähnlich wie Vereine oder Parteien. Die Kreishandwerkerschaft Ruhr hält aber dagegen: Seit 2019 ist Innungsbeauftragter Frank Heller bei der KH angestellt. Der erfahrene Berater hat seitdem schon 150 neue Mitglieder für die KH Ruhr gewinnen können. „Bei Erhalt der Handwerkskarte kontaktiere ich alle Betriebsgründer und lade sie zu einem Gespräch in unsere Geschäftsstelle ein. Dort übergebe ich ihnen ‚feierlich‘ die Handwerkskarte und erläutere bei der Gelegenheit die Vorteile einer Innungsmitgliedschaft“, erzählt der 64-Jährige. Nicht alle Junghand-

werker würden die Notwendigkeit und Vorteile einer Mitgliedschaft kennen. „Aber wie schnell kann es zum Streit mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten kommen. Die Beitragskosten hat man schnell wieder raus, wenn man die Beratung der KH in Anspruch nimmt. Auch die Ersparnisse durch günstige Rahmenverträge rentieren sich schon für Betriebsgründer.“ Einige Innungen bieten sogar eine kostenfreie Schnuppermitgliedschaft für ein Jahr an. Frank Heller hält zu allen Neumitgliedern Kontakt und erkundigt sich nach ein paar Monaten, wie es so läuft und ob die KH etwas für sie tun kann. Das kommt gut an: „Nach einem Jahr entscheiden sich auch 99 % der Schnuppermitglieder für eine reguläre Mitgliedschaft.“

Eine starke Gemeinschaft

1.150 Handwerksbetriebe haben sich derzeit unter dem Dach der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossen. Genau zehn Jahre ist es jetzt her, dass die KH Ennepe-Ruhr und KH Bochum zur Kreishandwerkerschaft Ruhr fusioniert sind. „Heute blickt keiner mehr zurück. Wir sind zu einer Einheit zusammengewachsen“, sagt Kreishandwerksmeister Michael Mauer, der die Fusion 2012 mitgestaltet und begleitet hat. Die meisten der ehrenamtlich Aktiven seien mit viel Leidenschaft dabei. Auch Johannes Motz spricht von einer „großen Handwerksfamilie“. Größe allein ist zwar kein Garant für Erfolg, meint der Geschäftsführer, „aber größere

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0

Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de

Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



**LOHNT SICH
FÜR ALLE.**

Finanztip

Empfehlung ✓

Gesetzliche
Kranken-
versicherung

1/2022

Wechseln oder weitersagen

Zum dritten Mal in Folge unter den Top-Platzierungen bei Finanztip, nur 1,3% Zusatzbeitrag und über 70 Zusatzleistungen – und das sind nur einige gute Gründe für die IKK classic. Neugierig? Dann wechseln Sie jetzt zur günstigen Top-Krankenkasse: ikk-classic.de/wechselservice

Bereits bei der IKK classic?
Sichern Sie sich **25 €** pro
erfolgreicher Empfehlung:
ikk-classic.de/kassieren





Der Check von Ausbildungs- und Arbeitsverträgen ist ein Vorteil der Innungsmitgliedschaft.

Organisationen haben doch mehr Gewicht und werden mehr gehört.“ Zudem falle es kleinen Innungen und Kreishandwerkerschaften schwer, alle Dienstleistungen aufrecht zu halten und zu finanzieren. Aus Erfahrung weiß der Jurist: „Mitglieder erwarten schnelle Hilfe und ordentliche Dienstleistungen.“ Bei der Beratung kommt dem KH-Team ihr riesiges Netzwerk zugute. Die Kreishandwerkerschaft pflegt persönliche Kontakte u. a. zu verschiedensten Verwaltungen, Behörden, Kammern, Schulen, Stiftungen, Vereinen, Politikern, Kreditinstituten, Arbeitsagenturen, Jobcentern und Hochschulen.

Moderne Lehrwerkstätten

Eine Kernkompetenz der Innungen ist die Ausbildung des Nachwuchses. Dazu braucht man eine moderne Ausstattung und Lehrmittel. Es kostet eine Menge Geld, die Lehrwerkstätten immer auf dem neuesten Stand zu halten. Die Hwk Dortmund als Betreiberin der Übl und anche Innungen sind sehr umtriebig und clever: Sie akquirieren Gelder von Land, Bund, EU oder von Herstellern und Stiftungen. Die Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaften unterstützen dabei tatkräftig und kümmern sich meist um die Formalitäten. Eine moderne Werkstatt ist ein Aushängeschild für die Branche, dort macht es Spaß zu

lernen. Am Schluss der Ausbildung kommt es auf den Prüfungsausschuss an: Ohne ihn gäbe es keine neuen Gesellen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in dem Gremium sinkt allerdings in manchen Innungen. Auch um Vorstandsämter reißen sich nicht alle. Verständlich in Zeiten voller Auftragsbücher.

Weniger Aufwand als gedacht

Doch ohne ehrenamtliches Engagement funktioniert das Innungswesen nicht. „Wir müssen mehr auf die Betriebe zugehen und die Leute motivieren“, sagt Kreishandwerksmeister Michael Mauer. Das Argument von Kollegen, keine Zeit fürs Ehrenamt zu haben, lässt der Juwelier nicht gelten. „So viel Aufwand ist das nicht. Die Kreishandwerkerschaft nimmt den Innungen und vor allem ihren Ehrenamtsträgern sehr viel Arbeit ab.“ Im Vorstand und Prüfungsausschuss können sich nicht nur Inhaber engagieren, auch angestellte Jungmeister sind willkommen. In der Bochumer Kfz-Innung läuft das schon ganz gut. Obermeister und Lehrlingswart Michael Dittmar erklärt warum: „Wir sprechen die jungen Kollegen direkt an und laden sie ein, mal unverbindlich im Prüfungsausschuss vorbeizuschauen. Wenn die jungen Leute merken, dass ihre Ideen ernst genommen und umgesetzt werden, dann engagieren sie sich auch.“ Seine Botschaft lautet: In der Kreishandwerkerschaft Ruhr kann sich jeder Handwerker und jede Handwerkerin mit neuen Ideen einbringen.

Claudia Schneider

Exklusive Vorteile

Eine Innungsmitgliedschaft lohnt sich. Manche wissen gar nicht, welche Leistungen KH und Innungen kostenlos oder günstig bieten. Hier eine Auswahl:

- Kostenlose Rechtsberatung
- Rechtsvertretung in arbeits- und sozialrechtlichen Prozessen
- Check von Ausbildungs- und Arbeitsverträgen
- Rabatte auf Lehrgangs- und Prüfungsgebühren
- Beratung im Tarifrecht und Wettbewerbsrecht
- Kostengünstiges Mahnwesen und Forderungsmanagement
- attraktive Gruppentarife für Einkaufsgemeinschaften (z.B. BAMAKA)
- Günstige Konditionen (z.B. Telefon-, Strom- oder Gasverträge).
- Kostenlose Azubi-App „Passt!“, Ausbildungsplatzbörsen
- Interessenvertretung in Politik & Gesellschaft

Unser Arbeitgeber-Service ist gerne für Sie da!

Trotz Krise an morgen denken

Aus- und Weiterbildung für Ihre Mitarbeiter ist wichtig. Das Qualifizierungs-Chancen-Gesetz bietet Ihrem Unternehmen viele Möglichkeiten.

Nutzen Sie unsere kostenfreie Beratung!

Unternehmer aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis informieren sich unverbindlich bei Sabine Jendro unter 02324-923234.

Unternehmer aus Bochum informieren sich unverbindlich unter 0800 4 5555 20.

Oder senden Sie eine Mail an:
Hagen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
Bochum.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Hagen

bringt weiter.

Innung für Elektrotechnik:

Innungsarbeit soll moderner werden

Mitten in schwierigen Zeiten wechselt die Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr ihre Spitze. Notwendig wurden die leicht vorgezogenen Neuwahlen, weil Carsten Schaldach seinen Betrieb einem Nachfolger übergeben hat und das Amt des Obermeisters abgeben musste. Bei der Sitzung am 23. Februar wurde Arndt Silva (39) einstimmig zum neuen Obermeister für die Amtsperiode bis 2027 gewählt.



Arndt Silva ist der neue Obermeister der Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr.

Er gehört bereits seit einer Wahlperiode dem Vorstand an, war auch stellvertretender Lehrlingswart. „Die Sache ist mir wichtig“ sagt er, „neue Aufgaben sind immer aufregend.“ Ihm gefällt, dass er neue Einblicke gewinnt, auch bei Fachverbandstagen.

Es gibt viele Herausforderungen. Nicht nur wegen Corona-Pandemie und den Folgen des Ukraine-Krieges. „Die Energiewende ist elektrisch, aber keiner will Elektriker werden“, sagt er. Fachkräftemangel ist auch in seinem Gewerk Thema. Aus eigener Erfahrung weiß er allerdings, dass man Fachkräfte

bekommen kann. „Man muss nur attraktiv sein.“ Schwieriger sei es, den Nachwuchs für sein Handwerk zu begeistern. Auch da

Die Energiewende ist elektrisch, aber keiner will Elektriker werden

will er aktiv werden, will dazu beitragen, dass sich das Meinungsbild ändert und Handwerk bei Jugendlichen als erstrebenswerte Berufswahl gesehen wird. Smart Building, Smart Home und Elektromobilität sind weitere Themen, die immer wichtiger werden. Das zeigt sich auch, dass es mit Elektroniker für Gebäudesystemintegration einen neuen Ausbildungsberuf gibt.

Betriebe für Innung begeistern

„Ich will Innungsarbeit moderner gestalten“, sagt Arndt Silva. Digitale Berichtshefte nennt er als ein Thema. Klar ist ihm, dass er den Austausch zwischen den Innungsmitgliedern fördern will, es nicht nur bei den obligatorischen Versammlungen zu Treffen kommen soll. Und mehr Mitglieder sollen dabei sein. 70 bis 80 Innungsbetriebe gebe es immerhin, da sei noch viel Potenzial. Und neue Mitglieder werben – auch das ist ein Ziel. Genaue Pläne müssen sich noch entwickeln. „Ich will mir viel bei erfolgreichen Innungen anschauen“, sagt er.

Arndt Silva ist Wittener. Bei Elektro Roesler in Annen hat er seine Ausbildung gemacht. 2009 machte er seinen Meister, 2014 übernahm er den Betrieb seiner Eltern an der Kreisstraße in Witten. Die hatten bis dahin klassisch Brandschutz-Service angeboten. Alles drehte sich um Feuerlöscher. Arndt Silva erweiterte das Programm. Heute bietet Silva Brandschutz auch den Bau kompletter Brandmeldeanlagen und Rauchabzugsanlagen. Alles rund um den Brandschutz – außer Sprinkleranlagen. Kerngeschäft ist der Service. Vor allem bei den zur Feuerwehr aufgeschalteten Anlagen seien Inspektionen viermal im Jahr vorgesehen, so erläutert er.

Silva arbeitet meist für öffentliche und gewerbliche Auftraggeber. Sie kommen vor allem aus Bochum, Dortmund und Witten, aber auch aus ganz NRW. Zwölf Mitarbeiter gehören zum Team, darunter sechs Techniker. Auch Ehefrau Heidi arbeitet im Betrieb. Ausbilden tut Arndt Silva bisher nicht. „Wir arbeiten gewerkeübergreifend, da können wir das Ausbildungsbild nicht erfüllen“ sagt er. Das kann sich aber ändern. Denn Silva will mit seinem Betrieb weiter wachsen.

Bei der Innungsversammlung wurde der komplette Vorstand gewählt.

Als stellvertretender Obermeister neu gewählt wurde Philipp Baltzer (Sprockhövel). Er tritt die Nachfolge von Godehard Beckmann an, der dieses Amt über viele Jahre innehatte. Komplettiert wird der neue Vorstand durch Insa Schönweiß (Schwelm), Bernd Schoeb (Hattingen), Leon Seyock (Hattingen) und Heinrich Wieshoff (Witten). Wieshoff ist zugleich Lehrlingswart der Fachinnung und folgt auf Manfred Riehl (Witten), der diese Position zuvor über viele Jahre bekleidete.

Gesundheitsmanagement erwünscht

Claudia Baumeister ist seit vielen Jahren Regionalgeschäftsführerin der IKK classic in Dortmund. Durch Zusammenschlüsse gehören dazu auch Bochum und der Ennepe-Ruhr-Kreis. Kontakt zum Handwerk hatte sie immer schon. Beruflich sowieso, das wurde jetzt noch einmal mehr ein Schwerpunkt. Aber auch privat: In der Familie gibt es etliche Handwerker. Auch sie selbst, so erzählt sie im Gespräch, probiere gerne ihr handwerkliches Geschick aus.

Die 43-Jährige begann 1997 ihre Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der IKK in Unna, später bildete sie sich zur Krankenkassen-Betriebswirtin weiter und ist seit 2006 in Führungspositionen tätig. Sport, besonders Skifahren, Garten und Reisen bieten ihr gute Alternativen zum Beruf.



Claudia Baumeister

Ein wichtiges Thema ist für sie das betriebliche Gesundheitsmanagement. Hintergrund ist die veränderte Arbeitswelt mit Arbeitsverdichtung, Zeitdruck und zunehmender Komplexität. Folge kann ein erhöhter Krankenstand sein.

Frau Baumeister, wie ist die Gesundheitssituation im Handwerk?

Speziell im westfälisch-lippischen Handwerk lag der Krankenstand der IKK classic-Versicherten 2020 bei 5,8 Prozent. Spitzenreiter ist das Muskel- und Skelettsystem – 37,1 Prozent aller Krankheitstage entfallen auf das Kreuz mit dem Kreuz. Verletzungen liegen mit 17,3 Prozent auf Platz zwei. Mit 13 Prozent belegen die psychischen Erkrankungen mittlerweile Platz drei. Es ist also höchste Zeit, sich um die Gesundheit der Mitarbeiter zu kümmern.

Womit haben die Betriebe noch zu kämpfen?

Weitere Herausforderungen sind Fachkräftemangel und die Demografie-Entwicklung: Für Mitarbeiter zählen bei der Wahl des Arbeitgebers heute nicht mehr

nur finanzielle Vorteile, sondern auch familienfreundliche Angebote und gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen.

Für wen eignet sich BGM?

Im Prinzip für jeden Betrieb. Kleinere Betriebe können sich aber zusammenschließen. Es gibt viele Bausteine: Bewegung, Ernährung und Entspannung/Sport sind drei wichtige.

Wie genau läuft BGM ab?

Am BGM können Arbeitgeber teilnehmen, die bei der IKK classic versicherte Mitarbeiter beschäftigen. Am Anfang steht das Gespräch mit der Betriebsleitung. Die Analyse der Gesundheitssituation, Workshops, Gesundheitstrainings sowie Seminare für Führungskräfte sind Bausteine. Unsere Gesundheitsmanager begleiten die Betriebe, anschließend honoriert die IKK classic das Engagement mit einem Bonus.

 IKK-Gesundheitsmanagerin Margit Kolster,
Tel. 0231 57583-35021.
www.ikk-classic.de/bgm

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen

 **DEUTSCHE
MANAGER VERSORGUNG**
AKKREDITIERTER BERATER

 **staffel group**
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Eribruch 38
45657 Recklinghausen
Telefon 02361-10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Berufsmessen für Jugendliche:

Persönlicher Kontakt ist wichtig

Nach der Coronapause konnten Jugendliche jetzt wieder live bei Berufsbildungsmessen Informationen sammeln und erste Kontakte knüpfen. In Bochum und Herne war das Fazit am Ende positiv. Der persönliche Kontakt könne nicht durch Online-Veranstaltungen ersetzt werden, hieß es hier wie da.

Messe Bochum

Am 6. und 7. Mai öffnete die Jahrhunderthalle Bochum ihre Türen für die Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) – „Was geht?“. Wichtiger Bestandteil ist der Berufsparcours, bei dem Jugendliche sich auch praktisch ausprobieren und kleine Arbeitsproben erstellen können. Rund 40 Schulen aus Bochum, Herne, Witten, Hattingen und den umliegenden Städten hatten ihre Klassen im Vorfeld für den Besuch der BIM registriert. Insgesamt waren rund 6000 Schüler am beiden Tagen vor Ort. Am Samstag kamen dann vor allem Eltern mit ihren Kindern, um sich bei den rund 100 Ausstellern zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zu informieren und so eine Orientierungshilfe zu bekommen, wie der individuelle Weg nach der Schule aussehen kann.



1



2

- 1 Die Kreishandwerkerschaft Ruhr war wie gewohnt ein starker Partner bei der Berufsbildungsmesse BIM in Bochum.
- 2 Jörg Muschiol von [netzfactor] stellte die neue App Pass! vor, mit der Betriebe und Jugendliche spielerisch zusammenkommen.
- 3 Beim Berufsparcours können sich Jugendliche praktisch ausprobieren und so herausfinden, wo ihre Stärken liegen. Damit ist er ein besonderes Highlight der BIM.
- 4 Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung Bochum, hatte vier Köpfe mitgebracht, an denen die Jugendliche flechten, Lockenwickler eindrehen und frisieren konnten. Wie andere der Aussteller stieß er auf großes Interesse und konnte schon über Bewerbungen und Praktika sprechen.



3



4



5



6



7

5 Die Akademie Mont Cenis war Schauplatz der zweiten Herner Ausbildungsmesse, bei der es sich um eine Ausbildung im Handwerk drehte. Mehr als 20 Betriebe stellten sich vor.

6 Dittmar & Stachowiak aus Bochum hatten ein Auto aus ihrer Kfz-Werkstatt mitgebracht und luden die Jugendlichen zum Ausprobieren ein.

7 Die Bochumer Bauunternehmung Malic ließ die Schüler und Schülerinnen probeweise mit Bausteinen mauern.

8 Die Dachdecker waren mit ihrem Dachdeckermobil vorgefahren und luden ebenfalls zum praktischen Ausprobieren ein. Beliebte war auch der Nagelbalken.



8

Messe Herne

Die Welt verbessern und Zukunft gestalten“ – unter diesem Motto stand die zweite Herner Ausbildungsmesse, die am 23. März Schüler aus Bochum und Herne in die Akademie Mont Cenis einlud. Bei der Veranstaltung der Stadt Herne ging es bei diesem Termin ausschließlich um eine Ausbildung im Handwerk. Mehr als 20 Betriebe, etliche aus Bochum, stellten sich und ihre Arbeit vor. Mehr als 400 Schüler aus 16 Schulen hatten sich angemeldet.

Auch hier konnten die Schüler viel ausprobieren. Da konnten Jugendliche sogar einen Bagger steuern – das macht Spaß aufs Handwerk. Die Dachdecker waren mit ihrem Dachdeckermobil und ihrer Initiative „Jump in your Job“ vor Ort und ließen die Besucher Zink löten oder Formen aus Schieferplatten schneiden. Bei der Bochumer Bauunternehmung Malic konnten die Schüler mauern. Anke Royczyk erzählt, dass es ihr wichtig ist, dass die Jugendlichen ein Gefühl entwickeln können, was Handwerk ist. Nicht nur sie kann berichten, dass sich konkrete Gespräche für Ausbildungsstellen ergeben haben. Auch Michael Dittmar hat für seinen Kfz-Betrieb anschließend Bewerbungen bekommen.



O P E L

auto-Feix.de

info@auto-feix.de

Bochum: 0234 - 30 70 80
 BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63 – 69
 BO-Stadion: Castroper Str. 180 – 188

Witten: 02302 - 20 20 20
 Witten: Dortmunder Str. 56







DBL Böge Textil Service: die nachhaltige Arbeitskleidung BPlus Green

Die Umwelt und gleichzeitig die Waschmaschine schonen

Sie ist robust, funktional, modern design – und sie ist nachhaltig. Damit erfüllt die hochwertige Workwear BPlus Green den Anspruch von Profis in Handwerk und Industrie. Es gibt sie ab sofort im Mietservice der Deutsche Berufskleider-Leasing (DBL).

Ein paar Fakten zur Nachhaltigkeit direkt vorweg: Das strapazierfähige Canvas-Gewebe der neuen BPlus Green besteht zu 65 Prozent aus Polyester von recycelten PET-Flaschen. So befinden sich in jedem der fünf Kollektionsteile durchschnittlich 18 recycelte PET-Flaschen. Im Vergleich zur Herstellung von neuem Polyester wird der Wasserverbrauch um 20 Prozent, der CO₂-Ausstoß um 30 Prozent und der Energieverbrauch um 45 Prozent gesenkt. Die übrigen 35 Prozent des Gewebes bestehen aus Baumwolle des Programms „Supporting Fairtrade Cotton“, dessen Rohstoffmodell es Bauern ermöglicht, größere Mengen ihrer Baumwolle zu Fairtrade-Bedingungen zu verkaufen. Damit überzeugt die Workwear des Kölner Traditionskonfektionärs Bierbaum & Proenen (BP) – seit Jahren Mitglied der Fair Wear Foundation – mit Qualität und erfüllt hohe Ansprüche auch in Bezug auf eine transparente, ressourcensparende Produktion.

„Wir reagieren auf die verstärkte Nachfrage unserer Kunden nach fairen Kollektionen“, so Thomas Krause vom Unternehmen DBL Böge Textil-Service in Duisburg, das die Arbeitskleidung auch dem Handwerk zur Verfügung stellt. „Und freuen uns, dass wir mit BPlus Green von BP ab sofort eine weitere, sehr attraktive Linie für Handwerk und Industrie in unserem Mietservice anbieten können. Bei dieser Workwear stimmen der nachhaltige Anspruch, die Qualität des extrem robusten Gewebes, die maximale Funktionalität und das gleichzeitig sehr moderne Design. Eben die coole Optik. All das war uns wichtig – denn es erfüllt die hohen Ansprüche der Branche.“

Nachhaltigkeit trifft Design

Profis haben im DBL Mietservice fünf Kollektionsteile in insgesamt sechs angesagten Farbkombinationen zur Auswahl. Eine moderne Bundjacke, Latzhose und Bundhose sowie die saisonalen Kollektionsteile: die Shorts für wärmere Tage und die Thermoweste, die bei kühleren Temperaturen wärmt. Sie alle gibt es in angesagten, gedeckten Tönen (Dunkelgrau, Schwarz, Dunkelblau, Braun, Oliv und Blau) mit markanten schwarzen Absätzen. Das unterstreicht den starken Look und ist zudem individuell abstimbar auf die Corporate Identity des Betriebes.

Für Workwear ebenfalls ein wichtiges Kriterium: der Komfort. Hier überzeugt BPlus Green mit ergonomischer Passform.



Die faire Kollektion BPlus Green punktet mit ergonomischer Passform und Kollektionsvielfalt. Ab sofort im DBL Mietservice erhältlich, hygienische Aufbereitung inklusive.

Erhöhte Dehnbünde und Stretcheinsätze sollen maximale Bewegungsfreiheit schaffen. Beim Thema Funktionalität überzeugt die neue Arbeitskleidung: ob mit verstärkten Kniepolstertaschen aus Cordura®, multifunktionalen Taschenlösungen oder sportiven Reflexelementen.

Mit all diesen Eigenschaften erfüllt BPlus Green höchste Ansprüche – insbesondere im DBL Mietservice, der alle diese Aspekte möglichst lange erhält. „Wir bieten die faire Workwear im nachhaltigen Mietkonzept. Denn wir wissen um die hohe Qualität der Kleidung. Und dass Nachhaltigkeit immer auch Langlebigkeit bedeutet“, meint Thomas Krause. „Durch unsere ressourcenschonende Pflege und eine fachgerechte Reparatur ist mit uns jedes Kleidungsstück lange im Einsatz. Darauf können sich unsere Kunden verlassen – ebenso, dass ihre Berufskleidung hygienisch und pünktlich im Betrieb ankommt.“

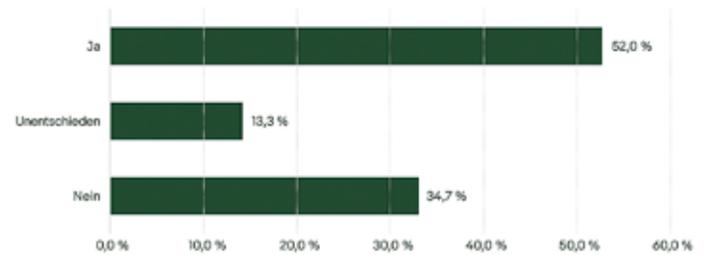
 Weitere Informationen rund ums Thema gibt es unter: www.dbl-boege.de

Nachfrage nach Nachhaltigkeit wächst

Die Deutschen haben Interesse an gebrauchten und generalüberholten Waren, kaufen sie jedoch seltener. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von eBay Deutschland und Civey. So ergebe die Studie, die im Rahmen des World Earth Day 2022 veröffentlicht wurde, dass 52 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher in Zukunft gebrauchte und generalüberholte (refurbished) Produkte einkaufen möchten.

Das tatsächliche Shopping-Verhalten sieht trotz dieser Absichten allerdings noch etwas anders aus: Nur zehn Prozent kauften häufig gebrauchte oder generalüberholte (refurbished) Artikel ein. Vor allem bei jungen Menschen ist die Ware schon beliebter: 22 Prozent der 18- bis 29-Jährigen und 23 Prozent der 30- bis 39-Jährigen wählen bereits häufig bei ihren Einkäufen die nachhaltigere und oft auch günstigere Alternative. Dass das Thema Nachhaltigkeit für die Verbraucherinnen und

Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, in Zukunft gebrauchte oder generalüberholte (refurbished) Artikel zu kaufen?



Quelle: Repräsentative Civey-Umfrage für eBay Deutschland im März 2022
Stichprobengröße: 2.502 Konsument*innen in Deutschland / Stat. Fehler Gesamtergebnis: 3,3 %

Verbraucher grundsätzlich wichtiger wird, zeigten zudem Nutzungsdaten von eBay Deutschland. So seien 2021 jede Stunde 36 gebrauchte oder generalüberholte iPhones bei ebay.de gekauft worden. Im Vergleich zu 2019 wurden 2021 zudem deutlich mehr Produkte bei eBay.de verkauft, bei denen das Thema Nachhaltigkeit im Vordergrund steht: Insbesondere Fairtrade (+270 Prozent), recyclebare (+315 Prozent), ressourcenschonende (+536 Prozent) und klimaneutrale (+1223 Prozent) Produkte erlebten einen starken Nachfrageanstieg. Darüber hinaus stieg auch die Nachfrage nach generalüberholten Elektroartikeln während der Pandemie deutlich an (+200 Prozent).

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

**Egal was. Egal wann. Egal wo.
Entsorgung von A bis Z**

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt:
Abfälle zur Verwertung // Akten- und Datenvernichtung // Altholz // Bauschutt // Folien und Styropor // Asbest und Dämmmaterial // Gewerbeabfälle // Grün- und Gartenabfälle // Metallschrott // Papier und Kartonagen // Sperrmüll

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie ein Angebot? Rufen Sie uns an!

REMONDIS GmbH & Co. KG // Dieselstraße 3 // 44805 Bochum // Deutschland
T + 49 234 8921 - 199 // +49 234 8921 - 9199 // dispo.bochum@remondis.de

Neue Möglichkeiten für Masken

Tonnen über Tonnen an Corona-Masken werden seit Pandemiebeginn genutzt. Forscher der Washington State University (WSU) haben einen Weg gefunden, sie wiederzuverwerten und gleichzeitig stärkeren, haltbareren Beton herzustellen. Die in einer Fachzeitschrift veröffentlichte Studie des Forscherteams zeige, dass die Mischung aus Maskenmaterialien nach einem Monat Aushärtung um 47 Prozent stärker war als der üblicherweise verwendete Zement. „Diese Abfallmasken könnten tatsächlich ein wertvoller Rohstoff sein, wenn man sie richtig verarbeitet“, so Xianming Shi, Professor und Interimsvorsitzender des Department of Civil and Environmental Engineering an der WSU. „Ich halte immer Ausschau nach Abfallströmen, und meine erste Reaktion ist: ‚Wie mache ich daraus etwas Brauchbares für Beton oder Asphalt?‘“ Manchmal würden Zementbeton bereits Mikrofasern zugesetzt, um ihn zu verstärken. Der mit Mikrofasern verstärkte Beton könne möglicherweise die für ein Projekt benötigte Zementmenge verringern oder die Lebensdauer des Betons verlängern, was sowohl Kohlenstoffemissionen als auch Geld für Bauherren und Eigentümer sparen kann. In ihrem Projekt entwickelten die Forscher ein Verfahren zur Herstellung winziger Maskenfasern von fünf bis 30 Millimetern Länge und mischten sie anschließend in Zementbeton ein, um diesen zu verstärken und seine Rissbildung zu verhindern. Für ihre Tests entfernten sie die Metall- und Baumwollschlingen von den Masken, zerschnitten sie und mischten sie

in gewöhnlichen Portlandzement, die laut WSU weltweit am häufigsten verwendete Zementart und Grundbestandteil von Beton, Mörtel und Einpressmörtel. „Diese Arbeit zeigt eine Technologie auf, mit der gebrauchte Masken aus dem Abfallstrom in eine hochwertige Anwendung umgeleitet werden können“, so Professor Xianming Shi.



Abfallmasken könnten tatsächlich ein wertvoller Rohstoff sein, wenn man sie richtig verarbeitet.

Recyclingquote steigt, Wiederverwendung bei 1,9 Prozent

Die Menge an entsorgten Elektro- und Elektronikgeräten ist um fast zehn Prozent gestiegen – die Quote davon wiederverwendeter oder recycelter Geräte ist in kleinerem Umfang ebenfalls gestiegen. Im Jahr 2020 wurden in Deutschland laut Statistischem Bundesamt 1.037.000 Tonnen Elektro- und Elektronikaltgeräte recycelt, anderweitig verwertet oder beseitigt. Die Menge der zur sogenannten Erstbehandlung angenommenen Altgeräte sei damit um 9,5 Prozent beziehungsweise 89.900 Tonnen gegenüber dem Jahr 2019 gestiegen. Die Recyclingquote, also der Anteil der recycelten oder zur Wiederverwendung vorbereiteten Geräte, erhöhte sich leicht um 1,3 Prozentpunkte auf 86,7 Prozent (2019: 85,4 Prozent).

Insgesamt wurden 899.300 Tonnen Elektro- und Elektronikaltgeräte recycelt, das waren 90.800 Tonnen oder 11,2 Prozent mehr als 2019. Mehr als ein Viertel (28,7 Prozent bzw. 297.700 Tonnen) aller im Jahr 2020 angenommenen Elektro- und Elektronikalt-

geräte seien Großgeräte (ohne Photovoltaikmodule) gewesen. Zu dieser Gerätekategorie zählen unter anderem Waschmaschinen, Wäschetrockner, aber auch Großdrucker und Nachtspeichergeräte. Ein weiteres gutes Viertel (28,0 Prozent bzw. 290.200 Tonnen) aller angenommenen Geräte waren Kleingeräte wie Staubsauger, Toaster oder Hi-Fi-Anlagen.

Knapp ein Fünftel (18,4 Prozent bzw. 190.400 Tonnen) aller angenommenen Geräte waren dem Statistischen Bundesamt zufolge Wärmeüberträger, zu denen Kühl- und Gefrier- sowie Klimageräte zählen. Als Erstbehandlung werde die Behandlung von in Behältern oder Fahrzeugen angelieferten und unbehandelten Geräten in der ersten Anlage bezeichnet. Hier werden die Geräte aussortiert, Teile demontiert oder Schadstoffe entnommen und einer weiteren Behandlung zugeführt. Beim Recycling werden Abfälle so aufbereitet, dass gewonnene Rohstoffe zur Herstellung neuer Produkte genutzt werden können.



Klimawandel schafft Innovationsanreize

Der Klimawandel trifft Unternehmen in Deutschland – und sorgt für Neuerungen. Auf diese Weise entstehen nicht nur Umweltinnovationen, um Auswirkungen der Klimaveränderungen abzufedern, sondern auch weitere Innovationen. Das ist das Ergebnis einer Studie des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg.

„Wichtiger Anstoß für Umwelt-Produktinnovationen ist oft – wenig überraschend – die steigende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten. Die Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf Innovationen, die zu einem geringeren Energieverbrauch des Produkts führen“, so Studien-Koautor Dr. Christian Rammer, Vize-Leiter des ZEW-Forschungsbereichs „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“. Auch staatliche Regulierungen, die dem Klimawandel entgegenwirken sollen, trügen dazu bei, dass Unternehmen verstärkt Umwelt-Produktinnovationen vornehmen. Eine steigende Kundennachfrage und Klimapolitik stoßen aber auch Umwelt-Prozessinnovationen in den Unternehmen an, die beispielsweise CO₂-Emissionen verringern oder fossile durch erneuerbare Energieträger ersetzen.

Auswirkungen des Klimawandels

Doch auch bei den Innovationen, die nicht auf die Verbesserung des Umweltschutzes abzielen, stellen die Studienautoren Auswirkungen des Klimawandels fest. „Die Nachfrage nach klimaneutralen Produkten löst auch sonstige Produktinnovationen aus. Dies deutet darauf hin, dass Klimaneutralität auch für neue Produkte relevant ist, die nicht die Verringerung negativer Umweltauswirkungen zum Ziel haben“, so Rammer.






Nachhaltigkeit
in Bestform.


→


Mindestens 18 PET-Flaschen
in jedem Kollektionsteil

Mietberufskleidung von DBL.
Ein nachhaltiges Konzept –
besonders in Kombination mit
der Kollektion BPlus Green vom
Konfektionär BP®. In dem Polyesteranteil jedes Kollektionsteils
stecken durchschnittlich 18 recycelte
PET-Flaschen. Damit entlasten Sie die Umwelt – und Ihr Team
von der Wäsche nach Feierabend.




Böge Textil-Service GmbH & Co. KG
Dahlingstr. 251 | 47229 Duisburg
tel: +49 2065 906 0 | www.dbl-boege.de

Wettbewerb für nachhaltige Baukultur ist gestartet



Bauen mit Holz steht im Fokus des Wettbewerbs vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat zum Bundeswettbewerb Holzbauplus aufgerufen. Der Schwerpunkt des Wettbewerbs für Bauherren zur klimafreundlichen Nutzung nachwachsender Bau- und Dämmstoffe liegt diesmal auf dem Bauen und Sanieren im Bestand.

Mit der nunmehr sechsten Ausgabe des Bundeswettbewerbs Holzbauplus will das BMEL erneut die klimafreundliche, nachhaltige Baukultur in das öffentliche Blickfeld rücken. Einen der Hauptpreise wird es für die „Sanierung, Umnutzung und Revitalisierung von Bestandsgebäuden“ geben. Das Sanieren mit nachwachsenden Bau- und Dämmstoffen ermöglicht nicht nur klimafreundliches Wohnen, sondern reduziert zugleich Bodenversiegelung und Rohstoffverbrauch. Einen zweiten Hauptpreis wird die Fach-Jury in der Kategorie „Neubau in Holz“ verleihen.

Insgesamt vergibt das BMEL Preisgelder in Höhe von 50.000 Euro an die zu prämierenden Bauherren. Prämiert werden herausragende Projekte im Wohnungsbau, im öffentlichen sowie im gewerblichen Bauen neben den Hauptpreisen in den Kategorien: Urbane Verdichtung, Recyclingkonzepte mit Naturbaustoffen und klimafreundlicher serieller Wohnungsbau – letzteres im Rahmen eines studentischen Ideenwettbewerbs. Bewerbungen nimmt bis 28. Oktober 2022 die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) entgegen.

Der Gebäude- und Bausektor verursacht mit einem Anteil von 40 Prozent weltweit mehr Emissionen als jeder andere Industriezweig. Eine klimafreundliche, nachhaltige Baukultur trägt dazu bei, die Treibhausgasemissionen zu senken. Außerdem sind bei wachsender Bevölkerungszahl und steigender Lebenserwartung nachhaltige Konzepte im Bereich Bauen und Wohnen dringend erforderlich.

„Experten-Ecke“ im Internet mit Themen von A bis Z



Worauf man bei der Vorbereitung des Rades, der Schraubstellen und beim Werkzeug achten sollte, erklärt Chicago Pneumatic in seiner Expert-Corner.

Was erhöht die Leistung des Schlagschraubers? Worin besteht der Unterschied zwischen Drehmomentwerten? In seiner Expert-Corner gibt Chicago Pneumatic online Tipps zur Handhabung von Bohr- und Schleifmaschinen, Drehmomentschlüsseln, Schlagschraubern sowie zu Druckluftinstallationen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Themenfeld der Metallbearbeitung, insbesondere der Arbeitssicherheit im Umgang mit den Werkzeugen. Aber auch zur richtigen Werkzeugauswahl geben die Experten wertvolle Hinweise.

Videos, Leitfäden und Artikel reichen von A wie Anwendungstipps und Arbeitssicherheit über B wie „Best-Practice“-Lösungen bis hin zu W wie der richtigen Werkzeugauswahl und Z wie (Wahl des geeigneten) Zubehörs. Die „Experten-Ecke“ ist online unter <https://www.cp.com/de-de/tools/expert-corner> erreichbar. Die Tipps erstrecken sich auf die Handhabung von Bohr- und Schleifmaschinen, Schlagschraubern und Drehmomentschlüsseln sowie die Installation von Druckluft-Leitungssystemen. Ein großer Schwerpunkt liegt auf dem Themenfeld der Metallbearbeitung.

Unter anderem erklären die Fachleute von Chicago Pneumatic, welchen Einfluss das richtige Werkzeug auf die Qualität der Materialbearbeitung hat. Denn die verschiedenen Werkstoffe verhalten sich beim Schleifen und Trennen aufgrund ihrer jeweils spezifischen mechanischen und thermischen Eigenschaften unterschiedlich - und erfordern unterschiedliche Werkzeuge. Beispiele sind in der Oberflächenvorbereitung, beim Glätten von Schweißnähten oder im Finishing zu finden. Chicago Pneumatic rät daher in seinem Expert-Corner-Beitrag: Bevor ein neuer Werkstoff bearbeitet wird, sollte das Augenmerk immer auch auf das richtige Werkzeug gerichtet werden. Worauf zu achten ist - dazu findet sich online mehr.

 Weitere Informationen:
www.holzbauplus-wettbewerb.info

 Chicago Pneumatic
www.cp.com/de-de/tools

Drehmomentschlüssel soll die Schraubenkraft erfassen



Per Sensor soll der intelligente Drehmomentschlüssel die benötigte Schraubenkraft empfangen können.

Forscher der FH Münster arbeiten in einem Projekt an einem intelligenten Drehmomentschlüssel, der die Schraubenkraft erfassen soll. Das Forschungsprojekt baut auf einer Arbeit auf, bei der Wissenschaftler intelligente Dichtungen mit Kraftsensor entwickeln.

Im Alltag kommt ein Drehmomentschlüssel zum Beispiel beim Reifenwechsel des Autos zum Einsatz. Doch das benötigte Drehmoment kann nicht immer eins zu eins in die benötigte Schraubenkraft übertragen werden, wenn die Schraube zum Beispiel beschädigt oder verschlissen ist: „Da kommt es zu einer Streuung von über 30 Prozent“, weiß Philipp Lambert. Der wissenschaftliche Mitarbeiter am Fachbereich Physikingenieurwesen der FH Münster arbeitet mit Prof. Dr. Alexander Riedl deshalb an der Entwicklung eines intelligenten Drehmomentschlüssels, der über einen Sensor das benötigte Drehmoment empfangen und direkt anwenden kann.

Das Projekt baut auf die Arbeit auf, die Riedl und Lambert gemeinsam mit Martin Lüttecke unter dem Namen „Smart Sealing“ durchführen: In dem Forschungsprojekt entwickeln die Wissenschaftler intelligente Dichtungen, an denen ein Kraftsensor angebracht ist, der die Schraubverbindungen überwacht. Eine künstliche Intelligenz erfasst dann, ob die Schrauben an der jeweiligen Dichtung nachgezogen werden müssen. „Beim intelligenten Drehmomentschlüssel kommt dieser Schraubenkraftsensor auch zum Einsatz“, erklärt Lambert. Über eine Schnittstelle am Smartphone soll der Schlüssel per Bluetooth das benötigte Drehmoment empfangen können. Für gewöhnlich muss die Newtonmeter-Zahl selbst ermittelt und händisch eingestellt werden. „Der Sensor misst die Schraubenkraft. So kann der Drehmomentschlüssel auch an bereits festgezogenen Schrauben kalibriert werden und das Drehmoment erkennen“, so Lambert.

 Mehr zum Labor für Dichtungstechnik:
www.fh-muenster.de/phy/labore/dichtungstechnik

Moderne Technik für den altersgerechten Betrieb



Die Gestaltung von ergonomischen Arbeitsplätzen kann unnatürliche Belastungen reduzieren und ist damit oft eine Investition in die Zukunft.

Das Renteneintrittsalter wurde in den vergangenen Jahren immer wieder angehoben. Für das Handwerk bedeutet dies auch, dass es sich etwas einfallen lassen muss, damit ältere Mitarbeiter motiviert und gesund bleiben. Was man hier unternehmen kann, erläutert Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister von der IKK classic.

„Man muss sich klar darüber sein, dass die Älteren viel dazu beitragen, dass ein Unternehmen gut funktioniert“, sagt Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic. „Ein konkreter Schritt, um ältere Mitarbeiter zu unterstützen, ist der Einsatz von moderner Technik, um sie bei anstrengenden Arbeiten zu entlasten.“ Bei sich ständig wiederholenden Tätigkeiten oder solchen mit Handwerkzeugen, die große Kraft erfordern, könne es zu Überlastungserscheinungen kommen. „Auch wenn die meisten Beschäftigten sich an die Anforderungen ihrer Arbeit anpassen können, kommen Berufskrankheiten oder andere Erkrankungen, die zu einer Erwerbsunfähigkeit führen können, vor“, sagt Claudia Baumeister.

Deswegen sei es wichtig, gerade älteren Mitarbeitern die richtige Technik zur Verfügung zu stellen, um körperliche Belastungen so gering wie möglich zu halten. „Konkret geht es um ergonomische Werkzeuge, die unnatürliche Belastungen reduzieren und so nachhaltig vor Überlastungen und daraus resultierenden Beschwerden schützen. Die Anschaffung von ergonomischen Werkzeugen kann teuer sein, sie ist aber eine Investition in die Zukunft.“ Auch die Gestaltung von ergonomischen Arbeitsplätzen, wie beispielsweise die Anschaffung von hochwertigen Stühlen oder höhenverstellbaren Stehpulten, könne sich lohnen. „Ein wichtiger Hebel, den es anzusetzen gilt, ist es, die Beschäftigten zu einem gesunden Lebens- und Arbeitsstil zu motivieren.“ Eine gute Möglichkeit hierzu böten die Angebote zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic.

 Weitere Informationen unter: www.ikk-classic.de/bgm oder bei IKK-Gesundheitsmanager Dennis Buschek unter 0234 33301 35026



Die Auftragslage im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe ist gut. Aber Lieferschwierigkeiten wie Ziegel bei den Dachdeckern trüben die Stimmung.

Dämpfer für Stimmungslage im Handwerk: Im EN-Kreis sieht es besser aus als in Bochum

Ob Frühjahr oder Herbst – Umfrage für Umfrage zur Konjunktur brachten beste Bewertungen von den Handwerksbetrieben fast über alle Bereiche hinweg. Immer blickte man optimistisch in die Zukunft. Das hat sich geändert, wie die neueste Umfrage der Handwerkskammer Dortmund zeigt. Eine Zahl gab es sogar noch nie.

Die aktuelle Geschäftslage schätzen immerhin noch 86 Prozent der befragten Handwerksbetriebe im Bereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr mit gut oder zufriedenstellend ein. 90 Prozent waren es im Herbst 2021, 82 Prozent sogar nur vor einem Jahr. Der Anteil der „guten“ Bewertungen ist allerdings von 57 über 47 auf 41 Prozent gesunken.

Auffallend ist der Unterschied zwischen Bochum, wo die Geschäftslage nur mit 82 Prozent mit gut und zufriedenstellend bewertet wird, und dem Ennepe-Ruhr-Kreis, wo der Wert mit 90 Prozent sogar besser ist als im gesamten Kammerbezirk Dortmund.

Ob die Betriebe heute noch genauso urteilen würden wie zur Zeit der Umfrage vor ein paar Wochen, das wurde bei der Präsentation der Umfrage bezweifelt.

Die Lage ändert sich genauso täglich wie Preise oder Lieferzeiten. Auch die Frage nach den Erwartungen ist also eventuell schon überholt: 28 Prozent im Ruhr-Handwerk glauben, dass sich die Lage verbessern wird. Das sind mehr als bei den beiden früheren Umfragen.

Preise steigen

Der Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Preissteigerungen dämpfen die Stimmungslage. Die Auswirkungen außerdem auch noch durch die Corona-Pandemie werden in einer erstaunlichen Zahl deutlich: 70 Prozent der Unternehmen über alle Gewerke hinweg haben ihre Preise angehoben. An eine solche hohe Zahl konnte sich Kammer-Präsident Berthold Schröder bei der Vorstellung der Umfrage nicht erinnern. Besonders stark fielen die Anpassungen

im Nahrungsmittelgewerbe und im Ausbaugewerbe aus.

Gut ist die Stimmung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe (kammerweit 92 Prozent und 97 Prozent). Ganz anders sieht es bei den Personenbezogenen Dienstleistungen aus: Nur 56 Prozent bewerten ihre derzeitige Situation gut bis zufriedenstellend.

Der Auftragsbestand, der aktuell kammerweit bei durchschnittlich 8,8 Wochen liegt, ist in Bochum bei 32 Prozent der Betriebe rückläufig gewesen (53 Prozent gleichgeblieben, 15 Prozent gestiegen), das ist schlechter als der kammerweite Schnitt. Im Ennepe-Ruhr-Kreis sieht es besser aus: 29 Prozent rückläufig, 43 Prozent gleichgeblieben, 29 Prozent gestiegen. Beim Gesamtumsatz gibt es ebenfalls einen Unterschied. Bochum: 33 Prozent rückläufig, 50 Prozent gleichgeblieben,

17 Prozent gestiegen. Ennepe-Ruhr-Kreis: 25 Prozent rückläufig, 53 Prozent gleichgeblieben, 23 Prozent gestiegen. Mehr investiert haben seit letztem Herbst 21 Prozent der Unternehmen in Bochum, 27 Prozent der Unternehmen im EN-Kreis. Hier könnte ein Treiber sein, dass Betriebe versuchen, die Energiekosten zu senken.

Ukraine-Krieg bremst Konjunktur

Kammer-Präsident Berthold Schröder fasste zusammen: „Die Umfrageergebnisse spiegeln die unsichere Lage wider, in der sich unsere Betriebe derzeit befinden. Nachdem sich die Situation zum Ende des Jahres etwas entspannt hatte, wird die Aufholdynamik der vorherigen Quartale durch den Ukraine-Krieg deutlich abgebremst. Angesichts der unvorhersehbaren wirtschaftlichen Entwicklungen fehlt den Betrieben die nötige Planungssicherheit, was wiederum zu deutlich verhaltenen Erwartungen für die kommenden Monate führt. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie sind zudem die finanziellen Polster vieler Handwerksbetriebe aufgebraucht und es bleibt wenig Spielraum, um weitere Härten abzufedern.“ Vor allem die

Personenbezogenen Dienstleistungen, die schon während der Pandemie von Schließungen betroffen waren, seien aktuell stark belastet. Aber auch die Gewerke, die weitestgehend gut durch die Corona-Krise gekommen sind, wie das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, würden durch Preissteigerungen bei Energie und Baustoffen einen Dämpfer erhalten. Die Stimmung trübt außerdem, dass viele Betriebe mit Personalausfällen kämpfen, weil ihre Mitarbeiter in Corona-Quarantäne müssen. Das verschärfe die ohnehin angespannte Fachkräftesituation im personalintensiven Handwerk zusätzlich und führe zu längeren Wartezeiten, so Schröder.

Sonderumfrage Energiekosten

In einer Sonderumfrage wurden die Handwerksbetriebe zudem nach der Entwicklung der Energiekosten befragt. 95 Prozent rechnen mit weiteren Steigerungen wegen des Ukraine-Kriegs, 80 Prozent mit gestörten Lieferketten und 78 Prozent mit Engpässen bei der Rohstoffversorgung. Die Energiekosten, so das Ergebnis, machen derzeit schon 16 Prozent der Gesamtkosten aus. Vor 5 Jahren waren es 10 Prozent. Besonders

hoch ist der Anteil bei den Personenbezogenen Leistungen mit 22 Prozent (2017: 14 Prozent) und dem Kfz-Handwerk mit 21 Prozent (14 Prozent). Um gegenzusteuern haben bereits zwei von drei Unternehmen Maßnahmen zur verbesserten Energieeffizienz umgesetzt oder planen diese. Dazu gehören zum Beispiel Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der Maschinen und Anlagen (42 Prozent) sowie die energetische Sanierung von Betriebsgebäuden (24 Prozent).

➤ Uns fehlen die Leute, um die Energiewende hinzubekommen. <

Berthold Schröder

Ein Appell richtete Berthold Schröder an die Politik. Es brauche einen Paradigmenwechsel weg von der akademischen zur beruflichen Bildung „Friday for Handwerk statt Friday for Future“, sagte er. Auch angesichts der Tatsache, dass die geburtenstärksten Jahrgänge ins Rentenalter kommen, sei eins klar: „Uns fehlen die Leute, um die Energiewende hinzubekommen.“

Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Dachdecker-Innung Bochum

Ilja Kozlachkov, „DIK“ Dachdeckermeister, Bochum

Elektro-Innung Bochum

FMT Godowski GmbH, Bochum

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

Tobias Lewandowski, Ennepetal
Maurice Faure, Ennepetal

Friseur-Innung Bochum

Natalie Pftzing, Schossow...mehr als Friseur by Natalie Pftzing, Bochum
Gerrit Walter Christopher Kohlmann, Bochum
Daniel Janocha, Janos Friseurteam, Bochum

Friseurinnung Ennepe-Ruhr

Vivienne Malinic, Sprockhövel
Anna Lena Kaiser, Sprockhövel
Soner Catalbas, Das Haar Atelier, Witten

Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Bochum

SchadenZentrum Hattingen, Zweigniederlassung der IRS SchadenZentrum GmbH, Hattingen

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum

M. Achenbach GmbH, Bochum
Kfz-Technik Schulz, Evgeny Tulupov und Maik-Malte Wiegand GbR, Bochum

Konditoren-Innung Ruhr

Katharina Hallepape, Omi backt!, Bochum

Maler- und Lackierer-Innung Bochum

Jan Santosh Sterzenbach, Lack and more, Bochum
Sebastian Podeschwa, Malerbetrieb Farbklecks, Bochum

Fachinnung Metall Ruhr

Marvin Jansing, Metallbauer-Meister, Hattingen
Kilian Moschner, Bochum

Innung für Orthopädietechnik für den Reg.-Bez. Arnsberg

Schwa-Medico, Medizinische Apparate Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bochum
Orbisana GmbH, Dortmund

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

Lukas Chojnacki, Sanitär-Dienstleistungen Chojnacki, Hattingen

Goldener Blogger: Chiara Monteton ist Berufsbotschafterin des Jahres

Als Chiara Monteton von ihrer Nominierung für den „Goldenen Blogger“ las, hat sie erst mal geprüft, ob sie gerade eine Spam-Nachricht erhalten habe. So erzählt die Dachdeckerin aus Bochum.

Inzwischen weiß sie, dass es hier um Deutschlands ältesten und wichtigsten Social-Media- und Influencer-Award geht. Und sie ist eine der Preisträger. In einer Reihe mit Netzlehrer Bob Blume, Der Anwalt oder Karl Lauterbach.

Anfang April fuhr sie mit ihrem Bruder Luca nach Berlin. Im Museum für Kommunikation wurden bei einer Gala Preisträger in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet. „Es war mega, ein tolles Ambiente“, erzählt Chiara Monteton: „Ich habe einige getroffen, die ich aus dem Internet kenne, von denen ich selbst Fan bin.“ Allen voran nennt sie Tim Hendrik Walter aka Herr Anwalt, der auf Tiktok mehr als fünf Millionen Menschen und auf Instagram rund 600.000 Menschen mit juristischen Themen begeistert. So weit ist Chiara Monteton noch lange nicht, auch wenn ihr immer mehr Menschen auf Tiktok und Instagram folgen.

Aber jetzt sind sie beide Preisträger, ausgewählt über ein Online-Voting und die Entscheidung der Goldenen Blogger Akademie, die sich aus Preisträgern der vergangenen 14 Jahre zusammensetzte. Die 15. Ausgabe der Goldenen Blogger sorgte für Rekorde. Mehr als 2000 Einzelvorschläge gingen im Vorfeld ein, rund 27.000 Menschen beteiligten sich am Online-Voting.

Bei der Verleihung, so die Dachdeckerin, die als „Berufsbotschafterin des Jahres“ ausgezeichnet wurde, war es wie bei den Oscars. Drei Nominierte kamen auf die Bühne, dann wurde aus einem Briefumschlag der Gewinner gezogen. In dem Fall war es ihr Name. „Ich hatte damit nicht gerechnet“, erzählt sie, die Konkurrenz sei zu groß, sie sei der Underdog gewesen. Einer, ein Bestattungsunternehmen, habe immerhin über eine Million Follower. In der abschließenden Pressemitteilung heißt es denn auch:

„Zu den Überraschungen des Abends zählte die Bochumer Dachdeckerin Chiara Monteton.“ Sie begeistere ihre Follower für das Handwerk. Genau das macht sie: Täglich teilt sie Einblicke ins Alltagsleben im Dachdeckerbetrieb, tolle Momente, aber auch lustige Szenen. „Zwei Stunden nach der Arbeit“ verwendet sie darauf, die gemachten Filmchen und Fotos zu bearbeiten, zu schneiden und hochzuladen. Immer mehr wollen sich das ansehen. Einen großen Kooperationspartner hat sie allerdings noch nicht. „Ich habe es geschafft, unseren Firmennamen

bekannter zu machen“, sagt sie. „Damit habe ich mehr erreicht, als eine Kooperation je könnte.“ Der Blick in die Szene in Berlin hat ihr auch noch einmal etwas bestätigt: „Vollzeit-Influencer wäre nichts für mich. Es war schön reinschnuppern in die Glamourwelt. Aber es war auch schön, am nächsten Tag wieder zurück nach Bochum zu fahren.“ Im Büro steht jetzt die Trophäe. Und Chiara steigt weiter für den Familienbetrieb auf Dächer. Was das Beste an ihrem Beruf sei, wurde sie in Berlin gefragt – und mit dieser Antwort zitiert: „Die Aussicht. Wir sind immer ganz oben.“



Chiara Monteton bei der Gala in Berlin: Die Dachdeckerin erhielt den „Goldenen Blogger“ als Berufsbotschafterin.

Innung ernennt drei Ehrenmitglieder

Die Innungsversammlung der Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr hat am 23. Februar 2022 ihren neuen Vorstand für die Amtsperiode bis 2027 gewählt und damit auch einen Generationenwechsel eingeleitet. Für drei ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gab es eine besondere Ehrung am 21. März bei einer Feierstunde in der Kreishandwerkerschaft. Für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre langjährigen Verdienste zum Wohle des Elektrohandwerks in der Region wurden Carsten Schaldach, Godehard Beckmann und Manfred Riehl einstimmig zu Ehrenmitgliedern der Fachinnung ernannt. In Anwesenheit von Obermeister Arndt Silva, seinem Stellvertreter Philipp Baltzer und KH-Geschäftsführer Johannes Motz wurden sie mit Urkunden geehrt. Schaldach hatte zehn Jahre an der Spitze der Innung gestanden, Beckmann hatte sich über viele Jahre als Stellvertreter engagiert und Riehl war viele Jahre Lehrlingswart der Fachinnung.



Bei der Feierstunde: (v.l.) KH-Geschäftsführer Johannes Motz, Philipp Baltzer (stv. Obermeister), Godehard Beckmann, Carsten Schaldach, Obermeister Arndt Silva und Manfred Riehl.

Goldene Meisterbriefe für zwei Friseurmeister



Johannes Rosteck (l.), Obermeister Edgar Pferner und Udo Ludwig (r.) bei der Ehrung.

Der Friseurberuf muss jung erhalten. Auf der Frühjahrs-Versammlung der Friseur-Innung Bochum am 4. Mai in der Kreishandwerkerschaft Ruhr konnte Obermeister Edgar Pferner zwei Friseurmeister ehren, die das Rentenalter schon längst erreicht haben, aber immer noch an der Schere aktiv sind. Beide erhielten ihren Goldenen Meisterbrief überreicht. Johannes Rosteck wurde 1945 in Essen geboren und wuchs dort auch auf, machte seine Ausbildung im Damen- und Herrenfach und ging dann für seine Wanderjahre 1966/67 nach West-Berlin. 1968 folgte die Meisterprüfung, 1970 trat er in die Bochumer Friseur-Innung ein. Sein Barber's Corner findet sich in der Luisenstraße mitten in Bochum. In Wattenscheid hat Udo Ludwig seinen Friseur-Salon In der Hönnebecke 88. 1949 in Essen geboren und aufgewachsen machte er in Dortmund seinen Meister als Herr über Wasser, Wind und Wellen. Seit 1972 ist er Mitglied der Bochumer Friseur-Innung. In seiner kleinen Laudatio erinnerte Pferner daran, dass Ludwig auch als Fachbeiratsleiter und Beauftragter für das Herrenfach in der Innung aktiv war.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Arbeit von Jugendlichen ist streng geregelt

Dürfen Jugendliche an Samstagen, Sonntagen oder an gesetzlichen Feiertagen beschäftigt werden?



1. in Krankenanstalten sowie in Alten-, Pflege- und Kinderheimen,
2. in der Landwirtschaft und Tierhaltung mit Arbeiten, die auch an Sonn- und Feiertagen naturnotwendig vorgenommen werden müssen,
3. im Familienhaushalt, wenn der Jugendliche in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen ist,
4. im Schaustellergewerbe,
5. bei Musikaufführungen, Theatervorstellungen und anderen Aufführungen sowie bei Direktsendungen im Rundfunk (Hörfunk und Fernsehen),
6. beim Sport,
7. im ärztlichen Notdienst,
8. im Gaststättengewerbe.

Und was ist mit Feiertagen?

Die Antwort auf diese Frage regelt § 18 JArbSchG. Am 24. und 31. Dezember dürfen Jugendliche nach 14 Uhr nicht mehr beschäftigt werden. Ansonsten ist die Beschäftigung Jugendlicher an einem gesetzlichen Feiertag in den Fällen des § 17 II JArbSchG (s.o.) grundsätzlich zulässig, ausgenommen hiervon sind der 25. Dezember und 1. Januar, der erste Osterfeiertag und der 1. Mai. An diesen Tagen dürfen Jugendliche gar nicht eingesetzt werden. Und auch hier ist wieder zu beachten: Für die Beschäftigung an einem gesetzlichen Feiertag, der auf einem Werktag fällt, ist der Jugendliche an einem anderen berufsschulfreien Arbeitstag derselben oder der folgenden Woche freizustellen. In Betrieben mit einem Betriebsruhetag in der Woche kann die Freistellung auch an diesem Tag erfolgen, wenn die Jugendlichen an diesem Tag keinen Berufsschulunterricht haben.

Wer unter 18 Jahre alt ist, darf nicht jederzeit arbeiten.

Als Jugendlicher im Sinne des Arbeitsrechts gilt, wer 15 aber noch nicht 18 Jahre alt ist. Auf Jugendliche, die der Vollzeitschulpflicht unterliegen, finden die für Kinder geltenden Vorschriften Anwendung. An Samstagen dürfen Jugendliche nur in Ausnahmefällen beschäftigt werden. § 16 JArbSchG regelt das Weitere: Unter anderem wurden folgende Ausnahmen von diesem Verbot gebildet: die Beschäftigung in einer Krankenanstalt, Alten-, Pflege- und Kinderheimen; aber auch die Beschäftigung in offenen Verkaufsstellen, in Betrieben mit offenen Verkaufsstellen, in Bäckereien, in Konditoreien oder im Friseurhandwerk sowie bei außerbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen und in Reparaturwerkstätten für Kfz.

Mindestens zwei Samstage im Monat sollen beschäftigungsfrei bleiben. Werden Jugendliche am Samstag beschäftigt, ist ihnen die Fünf-Tage-Woche (§ 15) durch Freistellung an einem anderen berufsschulfreien Arbeitstag derselben Woche sicherzustellen. In Betrieben mit einem Betriebsruhetag in der Woche kann die Freistellung auch an diesem Tag erfolgen, wenn die Jugendlichen an diesem Tag keinen Berufsschulunterricht haben.

Wie sieht es mit Sonntagen aus?

Nein, die Beschäftigung Jugendlicher an Sonntagen ist grundsätzlich untersagt. Einzelheiten und strenge Ausnahmen regelt hier § 17 II JArbSchG. Zulässig ist die Beschäftigung Jugendlicher an Sonntagen nur:

Quarantäne wird nicht auf den Jahresurlaub angerechnet

Mit Urteil vom 27.01.2022 hat das Landesarbeitsgericht Hamm entschieden, dass Quarantänezeiten eines Arbeitnehmers nicht auf dessen Jahresurlaub angerechnet werden können. Arbeitnehmer und Arbeitgeber stritten über die Gutschrift von acht Urlaubstagen für das Kalenderjahr 2020.

Mit Urteil vom 27.01.2022 hat das Landesarbeitsgericht Hamm entschieden, dass Quarantänezeiten eines Arbeitnehmers nicht auf dessen Jahresurlaub angerechnet werden können. Arbeitnehmer und Arbeitgeber stritten über die Gutschrift von acht Urlaubstagen für das Kalenderjahr 2020.

Der Arbeitnehmer und Kläger ist seit dem Jahre 1993 als Schlosser bei der beklagten Arbeitgeberin beschäftigt. Auf das Arbeitsverhältnis findet der Manteltarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie NRW Anwendung. In der Zeit vom 12.10.2020 bis 21.10.2020 gewährte die Beklagte dem Kläger antragsgemäß Urlaub im Umfang von acht Tagen. Unter dem Datum vom 14.10.2020 erließ die Stadt Hagen eine Ordnungsverfügung, mit welcher sie die Absonderung des Klägers in häusliche Quarantäne für die Zeit vom 09.10.2020 bis 21.10.2020 anordnete, da er zuvor mit einem bestätigten COVID-19-Fall in Kontakt gekommen war. Der Kläger informierte die Arbeitgeberin daraufhin unverzüglich. Das Zeitkonto des Klägers wurde nach dem 21.10.2020 mit acht Urlaubstagen belastet. Auf die Aufforderungen

des Arbeitnehmers, ihm die acht Tage wieder gutzuschreiben, reagierte die Arbeitgeberin nicht.

Die Klage des Arbeitnehmers hatte vor dem Arbeitsgericht zunächst keinen Erfolg. Das Landesarbeitsgericht hat das Urteil des Arbeitsgerichts in 2. Instanz jedoch abgeändert. Das LAG entschied, dass §9 BUrlG – wonach einem Arbeitnehmer, der während des Urlaubs erkrankt und dies durch ärztliches Zeugnis nachweist, die Tage der Arbeitsunfähigkeit auf den Jahresurlaub nicht angerechnet werden – jedenfalls analog auf den vorliegenden Fall einer angeordneten Quarantäne anzuwenden sei.

Eine Quarantäne-Anordnung stehe einem wesentlichen Aspekt der Urlaubsgewährung immer entgegen, nämlich die Gestaltung des Urlaubs frei zu bestimmen bzw. selbstbestimmt zu gestalten. Somit musste die Arbeitgeberin dem Arbeitnehmer die acht Urlaubstage wieder gutschreiben.

Für Detailfragen

steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Annika Farazandeh
Tel. 0234 3240-116
a.farazandeh@handwerk-ruhr.de



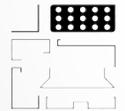
Michael Hiesgen
Tel. 0234 3240-107
m.hiesgen@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer
Tel. 0234 3240-150
u.weidauer@handwerk-ruhr.de

BODENHORN

Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel



**Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen:
Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet,
verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.**

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe
und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche / Stahltränenbleche 1-4 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
- Alu-Duettbleche 1,5-4,5 mm
- Alubleche einseitig in Standardfarben
beschichtet 1-2 mm
- Edelstahlbleche einseitig
in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in Quadrat und
Rundlochung 1-2 mm

Inhaber Peter Samsel
Feldsieper Straße 137a
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 51 04 35
Fax: 0234 / 58 20 86
info@bodenhorn.de

21 Fragen an Prof. Dr. Martin Paul

Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Martin Paul

Alter: 64

Beruf: Arzt, Medizin-Professor und Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Familienstand: verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Sternzeichen: Fische

Hobbys: Fahrradtouren, Oper und klassische Musik, Theater,

Reisen in ferne Länder



Am Handwerk schätze ich...

die solide Ausbildung und die Fachkenntnis. Und dass das Handwerk ein wichtiges Angebot für die Ausbildung junger Menschen macht.

Meinen Beruf liebe ich, weil...

ich gerne mit vielen Menschen zusammen bin.

Mein Traumberuf als Kind war...

Schauspieler.

Arzt sollte man werden, weil...

man Menschen helfen will.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir...

Humor und Schlagfertigkeit.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...

ihre Loyalität.

Ich gerate in Rage, wenn...

mich zuviel Bürokratie behindert.

Ich tanke auf, wenn ich ...

abends Musik höre und ein Buch lese.

In meiner Freizeit...

fahre ich gerne in die Niederlande, wo ich 15 Jahre gelebt habe.

Ich lebe gerne in Bochum und im Ruhrgebiet weil...

die Menschen so offen sind.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...

in Australien.

Urlaub mache ich am liebsten in ...

den USA.

Auf eine einsame Insel muss mit...

ein gutes Buch.

Mein größtes Laster ist...

dass ich zu wenig Pausen mache.

Drei Dinge, die ich überhaupt nicht mag, sind...

Intoleranz, Egoisten, (kriegerische) Konflikte.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...

Frieden, das Ende der Corona-Pandemie und anhaltende Gesundheit.

Mein Lieblingsschriftsteller ist...

Harry Mulisch.

Im Theater sehe ich mir am liebsten an...

Inszenierungen im Schauspielhaus Bochum.

Für einen Tag möchte ich in die Haut schlüpfen von...

einem Minister und überflüssige Bürokratie im öffentlichen Dienst ausmerzen.

Mein Vorbild ist...

Rudolf Virchow.

Mein Lebensmotto ist...

Werde wer Du bist.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:

Ruhr Service AG – ein Unternehmen der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortlich für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Jonas Alder,
Claudia Schneider

Anzeigen: Bernd Stegemann

Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: istockphoto.com/James Brey

Layout: Lars Morawe, Sanja Nikolovski
Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**

Das nächste Special
in der September-Ausgabe:

Mobilität & Nutzfahrzeuge

- PKW und Nutzfahrzeuge
- Aktuelle Modelle und Entwicklungen
- Fahrzeugvorstellungen



Foto: Gunnar Asmy - AdobeStock

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 35. KW
Anzeigenschluss: 19. August 2022
Druckunterlagenschluss: 22. August 2022



WIR HABEN **BOCK** AUF
BOCHUM

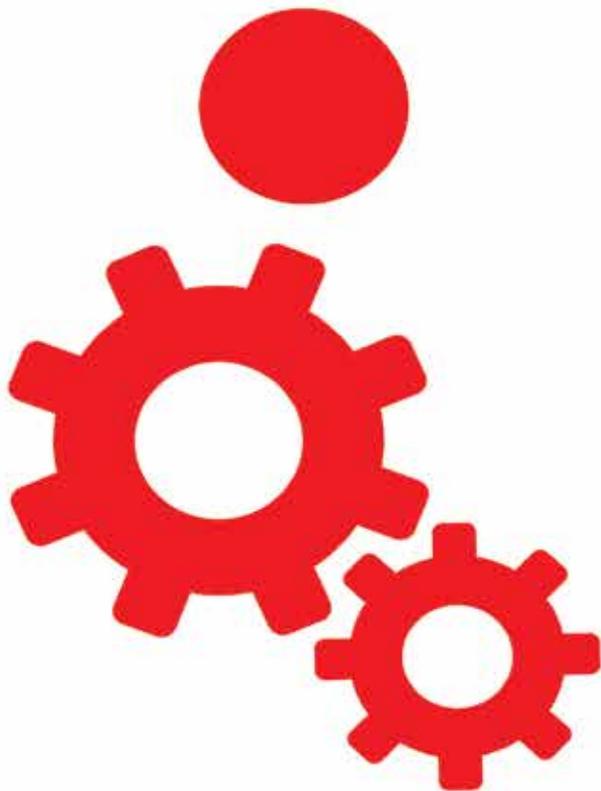
stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM





Mehr als ein Beruf.



sparkasse.de

**Wenn man sich
auf einen
starken Partner
verlassen kann.**

**Weil's um mehr als
Geld geht!**



**Ihre Sparkassen im
Ennepe-Ruhr Kreis**